

2017



KREISWETTBEWERB

Abschlussbericht



Inhaltsverzeichnis

KREISWETTBEWERB 2017	2
1.1 Grußwort des Landrates	2
1.2 Ziele des Wettbewerbs	3
1.3 Teilnehmer und Ergebnisse 2017	4
2. DIE PREISTRÄGER 2017 IM KURZPORTRÄT	6
2.1 GOLDDORF Gimble (Teilnahme am Landeswettbewerb 2018)	6
2.2 SILBERDORF Welbergen	13
2.3 SILBERDORF Dreierwalde	19
2.4 SONDERPREIS Wettringen (Ortsmitte)	26
2.5 SONDERPREIS Metelen (Ortsmitte)	32
3. FAZIT DES KREISWETTBEWERBS 2017	39
4. ANHANG	43
4.1 Mitglieder der Bewertungskommission	43
4.2 Presseschau	44

Kreiswettbewerb 2017

1.1 Grußwort des Landrates

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“, der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ geht in eine neue Runde. Auch diesmal richtet er sich an die Menschen in den Dörfern, die etwas bewegen wollen.

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wird seit 1961 durchgeführt und hat auch im Kreis Steinfurt eine lange Tradition. Er gilt ja gemein hin als die größte Bürgerinitiative des Landes NRW. Aus meiner Sicht ist er ein wichtiges Instrument zur Entwicklung der Zukunftsfähigkeit unserer Dörfer und Ortsteile.



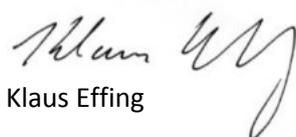
Daher unterstütze ich den Wettbewerb sehr gerne. Der Wettbewerb passt inhaltlich auch sehr gut in die Struktur der Regionalentwicklung, wie wir sie seit einigen Jahren erfolgreich in unseren beiden LEADER Regionen Steinfurter - und Tecklenburger Land verfolgen. Der Wettbewerb soll für Sie, die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger, Anreiz sein, die Entwicklung Ihrer Dörfer eigenverantwortlich mit zu gestalten. Es sollen zukunftsfähige Ideen für die sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Perspektiven in den Fokus genommen werden.

Der Austausch zwischen den Menschen in den Ortschaften wird gefördert und setzt neue Impulse für die Weiterentwicklung des eigenen Ortes. So gestalten Sie gemeinsam die Zukunft des ländlichen Raums mit. Denn die Situation im ländlichen Raum wird sich in den kommenden zwei Jahrzehnten noch weiter und erheblich verändern. Dazu bietet der Dorfwettbewerb die Möglichkeit, mit unterschiedlichsten Maßnahmen die Dorfentwicklung zu steuern, um auch für die Zukunft ein lebens- und liebenswertes Umfeld für die Bevölkerung zu schaffen und zu erhalten. Der Wettbewerb ist wichtig, um verschiedene Planungen voranzutreiben und dörfliche Projekte zu entwickeln, mit zu entscheiden und im bürgerschaftlichen Miteinander umzusetzen. Er bietet eine Plattform, bürgerschaftliches Engagement zu würdigen und entsprechend zu honorieren sowie die Dorfentwicklung auf die Zukunft einzustellen.

Aus meiner Sicht gibt es nicht nur einen Sieger. Alle teilnehmenden Dörfer dürfen sich als Sieger fühlen. Denn allein die Teilnahme am Wettbewerb ist ganz offensichtlich für Sie alle ein großer Gewinn. Und auch deshalb gibt es auch in diesem Jahr für alle Teilnehmer ein Preisgeld.

In diesem Sinne möchte ich mich bei allen bedanken, die sich für die Durchführung und das Gelingen des Wettbewerbs mit viel Engagement und freiwillig geleisteten Stunden eingesetzt haben. Dieser Abschlussbericht der Bewertungskommission zum Dorfwettbewerb soll zum einen als Erinnerung und zum anderen als Ansporn für weitere bürgerschaftliche Aktivitäten dienen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr



Klaus Effing

Landrat

1.2 Ziele des Wettbewerbs

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“, den das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft seit vielen Jahren mit den Ländern und Verbänden durchführt, setzt darauf, dass die Menschen vor Ort ihr Lebensumfeld aktiv gestalten und Verantwortung für die Dorfentwicklung übernehmen.

Im Mittelpunkt steht das Engagement der Dorfgemeinschaften. Es geht darum, sich mit Eigeninitiative den jeweils aktuellen Herausforderungen ak-

tiv zu stellen und einen individuellen ganzheitlichen Ansatz für das Dorf zu entwickeln. Neben der Bewertung der grundlegenden konzeptionellen Ansätze der Dorfentwicklung werden soziale Themen ebenso behandelt wie die Belange der Wirtschaft, der Baukultur und der Einbindung des Dorfes in Natur und Landschaft.

Der Sieger des Kreiswettbewerbs ist zur Teilnahme am Landeswettbewerb berechtigt, der im Folgejahr durchgeführt wird. Die Landessieger wiederum ermitteln ein Jahr später den Bundessieger.

Abbildung 1: Übersicht über die Teilnehmer des Wettbewerbs 2017



Kreis Steinfurt, eigene Darstellung

1.3 Teilnehmer und Ergebnisse 2017

Anfang 2017 rief Landrat Dr. Effing die Städte und Gemeinden des Kreises auf, geeignete Dörfer für den Wettbewerb anzumelden. Trotz nachlassender Teilnahmebereitschaft in den letzten Wettbewerben war es für 2017 gelungen, fünf teilnehmende Dörfer zu gewinnen:

- Gimfte (Stadt Greven)
- Dreierwalde (Stadt Hörstel)
- Metelen, Ortsmitte
- Wettringen, Ortsmitte
- Welbergen (Stadt Ochtrup)

Nach einem im März 2017 durchgeführten Informationsgespräch und individuellen Vorberatungen in einzelnen Dörfern besichtigte die vom Landrat einberufene Bewertungskommission (s. Anhang 4.1) die teilnehmenden Orte und Ortsteile in der Zeit vom 26. bis zum 27. Juni 2017.

Die Bewertung erfolgte dabei nach den folgenden Kriterien:

- Konzeption und deren Umsetzung
- Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen
- Soziales und kulturelles Leben
- Baugestaltung und -entwicklung
- Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft

Wesentliches Ziel des Wettbewerbs ist es, die Zukunftsperspektiven und die Lebensqualität in den Dörfern zu steigern. Dies wurde von allen Teilnehmern in hervorragender Weise erreicht. Dabei war insbesondere bei den gemeinschaftlichen Aktivitäten wieder eine enorme Leistungssteigerung festzustellen. Als gemeinsame Stärken aller Dörfer waren folgende Merkmale hervorzuheben:

- Intakte Dorfgemeinschaften und starke Identifizierung mit dem Ort
- Vielfältiges und aktives Vereinsleben
- Hoher ehrenamtlicher Einsatz bei einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen

Die Ergebnisse des Kreiswettbewerbs wurden im Rahmen einer Feierstunde am Mittwoch, 04. Juni 2017 durch Landrat Dr. Effing bekannt gegeben. Bereits bei den vergangenen Wettbewerben lagen die Leistungen der Dörfer insgesamt auf einem sehr hohen Niveau, so dass es der Bewertungskommission auch dieses Mal nicht leichtfiel, den Kreissieger zu benennen.

Um die guten Leistungen entsprechend zu würdigen, wurden daher in diesem Jahr ein erster Preis, zwei zweite Preise sowie zwei Sonderpreise vergeben.

GOLD

und Teilnahme am Landeswettbewerb

SILBER

SILBER

Sonderpreis

die Kulturinitiative Metelen e.V. K.I.M. und insbesondere für die ambitionierten Projekt- und Kulturangebote für Jugendliche

Sonderpreis

die beispielhafte Umsetzung städtebaulicher Projekte der Innenentwicklung im Kontext des demographischen Wandels

Gimfte (Stadt Greven)

Welbergen (Stadt Ochtrup)

Dreierwalde (Stadt Hörstel)

Metelen (Ortsmitte)

Wettringen (Ortsmitte)

Der Kreis Steinfurt schickt mit Gimble einen aus-
sichtsreichen Kandidaten für den Landeswettbe-
werb 2018 ins Rennen.

Ein Überblick über die Preisträger und die einzel-
nen Inhalte der Bewertungsergebnisse sind im an-
schließenden Kapitel 2 dargestellt.

Abbildung 2: Impressionen vom Kreissieger 2017



Dorfplatz



Kirche St. Johannes Baptist



Ferienwohnungen Hof Wesselmann



alter Baumbestand



Kindertagesstätte St. Marien



Bouleplatz

2. Die Preisträger 2017 im Kurzporträt

2.1 GOLDDORF Gimble (Teilnahme am Landeswettbewerb 2018)

Kurzbeschreibung

Gimble liegt ca. 3 km südlich des Grevenener Stadtrandes an der Ems und wurde im Zuge der Gebietsreform 1975 in die Stadt Greven eingemeindet.

In den sandigen Emsterrassen finden sich Siedlungspuren aus vorchristlicher, vor allem aber aus der Sachsenzeit (7. Jh. N. Chr.). Die Bedeutung Gimbles im Fürstbistum Münster beruhte auf dem Alter der Kirche sowie deren Beziehung zum Überwasserstift und zum Bischof von Münster, was sich in preußischer Zeit durch eine eigene Verwaltung fortsetzte. Gimble besaß bis zum 2. Weltkrieg an der Ems ein eigenes Strandbad, das erste Familienstrandbad in Nordrhein- Westfalen.

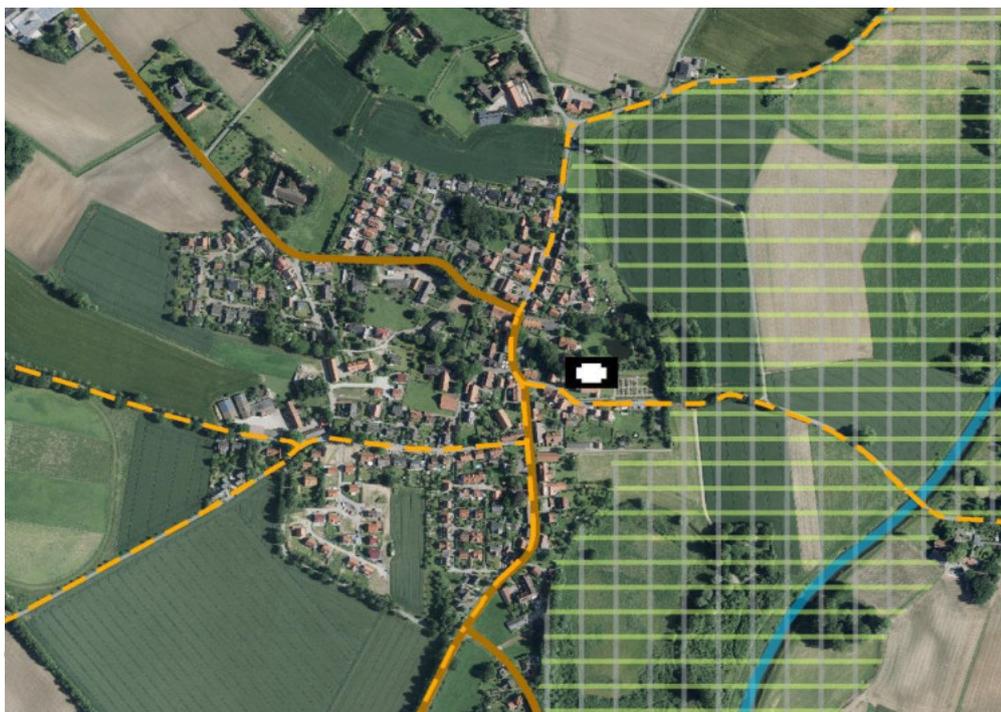


Ortsrandeingrünung



Gebäude mit Charakter

Räumliche Einordnung



Legende

-  Kirche
-  Kreisstraße
-  Radwanderweg
-  Gewässer
-  Naturschutzgebiet
-  FFH-Gebiet

Konzeption und deren Umsetzung

Gimbte wird im Regionalplan nicht als Siedlungsbereich dargestellt, da die Einwohnerzahl unter 2000 liegt. Die Bauflächenentwicklung Gimptes soll sich auf Ortsabrundungen beschränken, die sich am Bedarf der örtlichen Bevölkerung orientieren.

Die Bebauungspläne von 1975 und 2014, der Flächennutzungsplan (2006) und die Gestaltungssatzung (2005) bilden die planerischen Grundlagen für die Entwicklung des Dorfes.

Nach der Bebauung der Baugebiete Überesch I + II sollen nunmehr Baulücken im Dorf geschlossen werden und das Dorf soll sich zukünftig nach innen weiterentwickeln. Durch eine vorsichtige, nicht überdimensionierte Erweiterung der Bebauung soll die Kleinmaßstäblichkeit und damit der typische Charakter von Gimbte erhalten bleiben.

Diese und andere Fragestellungen, wie z.B. seniorenrechtliches Wohnen im Dorf, Erstellung eines Dorfgemeinschaftshauses, sollen in dem Ende 2016 beantragten und 2017 genehmigten Dorfenentwicklungs-konzept (DIEK) thematisiert werden.

Bei den Planungen des Dorfes werden die Bürgerinnen und Bürger eingebunden, wie z.B. in Bürgerversammlungen, der Zukunftswerkstatt „Interessengemeinschaft Energie und Leben“ (IGEL) oder auf direktem Wege über Newsletter bzw. Rundschreiben.



Dabei setzt sich die Dorfgemeinschaft mit zahlreichen Themenfeldern, wie „Mobilität, Nahversorgung und Energie“ intensiv auseinander und erarbeitet Lösungen und Projekte. Drei Leitziele sind für eine zukünftige Dorfgemeinschaft erarbeitet worden:

1. Energie so sparsam und effizient wie möglich einzusetzen und Strom und Wärme in Gimbte zu 100% aus erneuerbaren Energien zu gewinnen und zu nutzen.
2. Eine Möglichkeit der Versorgung in Gimbte unter Einbindung vorhandener Anbieter und Selbstvermarkter, als Ort der Gemeinschaft und Kommunikation unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit zu schaffen.
3. Eine bessere Anbindung an den ÖPNV durch Bürgerbus-Konzept sowie eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit unserer Mobilität durch den Einsatz von Carsharing oder Mitfahrgelegenheiten.

Baugestaltung und Entwicklung

Die im Dorfgemeinschaftsplan empfohlene Erhaltung der ortsbildprägenden Bausubstanz wurde konsequent verwirklicht. Ziel ist es dabei, durch eine „erhaltende Erneuerung“ die Bausubstanz langfristig zu erhalten, sie aber gleichzeitig den heutigen Anforderungen an zeitgemäße Wohnverhältnisse (Konzepte zu Seniorenwohnungen und Mehrgenerationenhäusern) anzupassen.

Dabei sind nicht nur die unter Denkmalschutz stehenden Objekte von Bedeutung, sondern auch weitere ortsbildprägende Gebäude, wie z. B. komplette landwirtschaftliche Hofanlagen.

Zur Sicherung einer ortsgerechten Gestaltung der Gebäude wurden im Dorfwentwicklungsplan Gestaltungsgrundsätze zu

- Baukörpern,
- Dächern,
- Fassaden,
- Fenstern,
- Türen und Toren,
- Einfriedigungen und
- Garagen

formuliert, die in Bauleitplänen bzw. Gestaltungssatzungen umgesetzt werden.

Zur Verbesserung des Ortsbildes sind viele Maßnahmen durchgeführt worden. Die öffentlichen Bereiche im Ortsinnern wurden vollständig unter dorfgestalterischen Gesichtspunkten umgestaltet und entwickelt. Es ist in Gimfte gelungen, eine verkehrsberuhigte Dorfmitte mit Plätzen und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie abwechslungsreichem Straßenpflaster zu gestalten. Hervorzuheben ist in diesem Kontext auch die Neuanlage und Gestaltung des Platzes (Blühstreifen mit Bänken und Bouleanlage) im Neubaugebiet Überesch.



Baugebiet Überesch II

Die tagsüber geöffnete Pilgerkirche St. Johannes-Baptist befindet sich im Zentrum des Dorfes. Und steht unter Denkmalschutz. Der Westturm stammt aus dem zwölften Jahrhundert. Der ursprüngliche Eingang lag auf der Südseite. Das

Westportal und das Obergeschoss wurden 1846 erbaut.



Kirche St. Johannes Baptist

Die Pfarrgemeinde ist eine von zwei eigenständigen Gemeinden im Bistum Münster und dies bei einer Anzahl von ca. 630 Katholiken. Die Kirchengemeinde lebt die Ökumene und verhält sich partnerschaftlich gegenüber anderen Religionen.

Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Gimfte ist über die K 18 und die K 21 an das überörtliche Straßennetz angebunden. Busverbindungen nach Greven sind vorhanden und über einen straßenbegleitenden Radweg ist Greven auch gut mit dem Fahrrad zu erreichen. Damit sind angemessene Voraussetzungen für Berufspendler gegeben.

Im Jahr 2017 wurde im Rahmen der IGEL-Initiative eine Mitfahrerbank verwirklicht, die besonders den Jugendlichen und Senioren eine alternative Mobilitätsform anbieten soll. Dadurch soll das Busnetz ergänzt werden, da die alltagstaugliche Taktung nicht immer gegeben ist. Außerdem soll das Netz aus Mitfahrbänken die Kooperationen zwischen den Gemeinden stärken.



Mitfahrerbank

Des Weiteren ist am Ortsausgang eine überdachte (Bus-)Haltestelle in Eigenregie erstellt worden.



Haltestelle Ortsausgang

Mit den touristischen Radwanderwegen „EmsRadweg“, „Friedensroute“, „Historische Stadtkerne“, und der „NaturGenussRoute“, die den Ortskern durchqueren, ist Gimfte sehr gut in das touristische Radwegenetz eingebunden. Dieses Angebot wird durch örtliche Rad- und Wanderwegen sowie durch die Nutzung der Ems für den Kanutourismus ergänzt.

Insbesondere in den Sommermonaten ist Gimfte ein attraktiver Anziehungspunkt für Erholungssuchende. Wanderer, Radwanderer sowie Badegäste an der Ems bevölkern als Tagesbesucher den Ort und kehren in die zahlreichen Restaurants ein. Neben der Gastronomie und dem Hotelbetrieb ergänzt der Ferienhof Wesselmann mit 8 Ferienwohnungen bzw. Apartments das Angebot vor Ort.



Ferienwohnungen Hof Wesselmann

Versorgungseinrichtungen, wie z. B. Lebensmittel Einzelhandelbetriebe sind angesichts der geringen Einwohnerzahl nicht vorhanden. Zweimal wöchentlich werden in der Gaststätte Kalteleiter frisches Brot und Kuchen sowie einmal wöchentlich Fleischprodukte (mobiler Fleischereiwagen) verkauft.

Ein Gewerbegebiet ist nicht vorhanden; außerhalb der Ortslage befindet sich eine Großbäckerei an der Grevenener Straße. Im Interesse einer sinnvollen Funktionsteilung finden größere Neuansiedlungen im Gewerbegebiet Greven statt.

Der unmittelbare Einfluss der Land- und Forstwirtschaft auf die Dorfentwicklung Gimftes ist rückläufig. Durch ortsverträgliche Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz wie z. B. der Einrichtung des Museumshofes Averkamp wird ein Beitrag zur Schaffung örtlicher Arbeitsplätze sowie der Erhaltung ortsbildprägender Gebäude geleistet.

Zu einem Dorf mit Zukunft gehört eine moderne Kommunikationsinfrastruktur. Auf Initiative der Gimfter Bürger wurde bereits im Jahr 2014 das Thema Breitbandversorgung für Gimfte vorangebracht. Zwei Jahre später (2016) wurde die schnelle Breitband-Versorgung, unterstützt durch EU-Fördermittel und der Eigeninitiative der Gimfter Einwohner, realisiert.

Soziales und kulturelles Leben

Infrastruktureinrichtungen:

Schule		Gedenkstätten	x
Kindergarten	x	Dorfplatz	x
Kinderspielplatz	x	Bolz-, Grillplatz	x
Kirche	x	Gemeinschaftshaus	x
Friedhof	x	Sportanlagen	x

Eine lebendige Gemeinschafts- und Vereinsstruktur ist für die Zukunftsfähigkeit eines Dorfes wichtig. Neben den Vereinen steht in vielen Straßenzügen eine agile Nachbarschaft im Mittelpunkt des Dorflebens (Sommerfest, Straßenfest ...). Zahlreiche Vereine, Institutionen und Gruppierungen engagieren sich bei der jährlichen Gemeinschaftsaktion des Maibaumrichten am letzten Sonntag im April.



Maibaumrichten

Die wesentlichen Infrastruktureinrichtungen sind vorhanden, die Schulkinder besuchen die Schulen in Greven. Der Kindertagesstätte St. Marien wurde im Jahr 2016 auf 1,5 Gruppen erweitert. Hierzu hat die freiwillige Feuerwehr den Schulungsraum zur Verfügung gestellt. Die Erweiterung wurde aufgrund der hohen Nachfrage nach U3-Betreuung erforderlich. Die Betreuungszeiten sind in Absprache mit den Eltern und den dem Team flexibel ausgerichtet worden.



Kindertagesstätte St. Marien

Die Dorfjugend richtete in Eigeninitiative das Jugendheim her und schuf damit einen attraktiven Treffpunkt für Jugendliche, Vereine und letztlich alle Gimbter.

Für das Jugendheim wird eine Erweiterung bzw. die Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses angestrebt, um dem Bedarf aller Gruppen (z. B. Senioren, Blasorchester, KFD) gerecht zu werden.



Jugendarbeit

Die Bürger von Gimbe engagieren sich in zahlreichen Vereinen und Gruppierungen und erbringen über den kulturellen, sportlichen und sozialen Bereich hinaus erhebliche Leistungen für das Gemeinwohl.

Ein gutes Beispiel für das Ehrenamt in Gimbe bietet der Sportverein Blau-Gelb Gimbe. Dieser hat in einer bürgerschaftlichen Gemeinschafts- und Eigenleistung den Neubau des Sportheims und die Erweiterung der Sportflächen bewerkstelligt.

Neben den sportlichen Aktivitäten wird sich auch mit pädagogischen Themen (z.B. Nein - gegen Rassismus) auseinandergesetzt.



Vereinsheim des SC Blau-Gelb Gimfte

Erstmals wurde im Jahr 2017 ein Kupp-Turnier der Generationen ausgerichtet. Ein Treffpunkt der Generationen ist auch beim alljährlichen Schützenfest, Erntedankfest, Osterfeuer, monatlichem Kirchfrühstücke ... gegeben.



Tierarche

Des Weiteren gibt es im Dorfrandbereich mehrere private Initiativen (z.B. die Tierarche), die vom Aussterben bedrohte Tierrassen schützen.

Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft

Gimfte hat trotz zahlreicher Neubauten seinen dörflichen Charakter beibehalten können und ist als typisches „Münsterländisches Dorf“ zu beschreiben. Das Ortsbild von Gimfte wird in hohem Maße durch alten Baumbestand geprägt. Eine vollständige Ortsrandeingrünung findet man am Ortsingang im Norden von Gimfte, im Westen sowie abschnittsweise im Süden und Osten der Ortslage. Die Kirche ist durch hohe Linden eingerahmt. Die Erhaltung und Pflege des Altbaumbestandes rund

um die Kirche mit parkähnlich angrenzendem Friedhof bietet ein sehr ansprechendes Landschaftsbild. Die liebevoll gestalteten Vorgärten im Dorf runden das gepflegte Gesamtbild ab.



Vorgarten Ortsmitte

Auch die für das Ortsbild bedeutsamen Freiflächen im Zusammenhang mit landwirtschaftlichen Hofstellen wurden erhalten.

Im Nordwesten der Ortslage befindet sich noch eine bedeutende Obstwiese, mehrere kleine Obstwiesen befinden sich an anderen Stellen der Ortslage. Darüber hinaus sind noch relativ viele Gärten mit Obstbäumen ausgestattet.

Die Emsaue östlich von Gimfte ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen, mit der Zielsetzung, die naturnahe Landschaft langfristig zu sichern bzw. wiederherzustellen. Die landwirtschaftlichen Betriebe passen die Bewirtschaftung ihrer Flächen (Emsaenschutzprogramm, Greeningmaßnahmen ...) an und leisten einen Beitrag zum Erhalt der heimischen Tier- und Pflanzenwelt.

Am Dorfrand befindet sich das Emsüberflutungsgebiet „Schürlkamp“, welches zu einem Feuchtbiotop umgewandelt wurde. Weiter östlich befindet sich das Naturschutzgebiet Bockholter Berge, in dem in den letzten Jahren umfangreiche Maßnahmen durchgeführt worden sind, um den Zustand der Wacholderheide zu verbessern.

Bewertungsbereiche (in Stichworten)

Das genehmigte **Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK)** wird eine wichtige Plangrundlage und Leitlinie der zukünftigen Ortsentwicklung - unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger - darstellen.

Der **Innenentwicklung** durch Schließen von Baulücken und der Umnutzung leerstehender Gebäude wird dabei nach wie vor Vorrang eingeräumt. Die gelungene Gestaltung der Dorfmitte mit Verkehrsberuhigung, Plätzen und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie abwechslungsreichem Straßenpflaster sollen weiter fortgeführt werden. Bei Umbaumaßnahmen im Ortskern sollte nach wie vor großen Wert auf eine dorftypische Gestaltung gelegt werden, um die **ortsbildprägenden Bausubstanz** zu sichern.

Die Bürger haben sich 2014 frühzeitig in der **Zukunftswerkstatt** und späteren Interessengemeinschaft IGEL auf den Weg gemacht, sich mit den Themen „**Mobilität, Nahversorgung und Energie**“ auseinanderzusetzen. Diese Themenfelder sind zu konkretisierten. Für die Nahversorgung, Stärkung regenerativer Energien und dem Thema Mobilität sollten innovative und praktikable Lösungen angestrebt werden.

Das intensive Vereinsleben sowie ehrenamtliche Engagement findet **generationsübergreifend** statt. Wichtig sind neben den Aktivitäten für Jung + Alt, neue generationsübergreifende Wohnformen zu entwickeln und zu leben.

Als herausragend wird die Sportanlage und das Sportheim angesehen, die mit einem enormen Anteil an Eigenarbeit realisiert wurde. Bei der Jugendarbeit sowohl innerhalb des Sportvereins als auch bei den anderen Jugendgruppen wird großer Wert auf die **Integration aller gesellschaftlichen Gruppen** gelegt, was gerade in den heutigen Zeiten sehr wichtig ist.

Das Jugendheim als **multifunktionale, lebendige und generationenübergreifende Begegnungsstätte** stößt räumlich an ihre Kapazitäten. Die Einrichtung eines Gemeinschaftshauses wird weiterverfolgt.

Beeindruckt war die Kommission von der Dorfkirche - die als **offene Dorfkirche** die **Ökumene** lebt und ein Miteinander aller Glaubensrichtungen ermöglicht und somit zusammen mit parkähnlich angrenzendem Friedhof eine Attraktion am EmsAuenWeg bietet.

Das **Naturerleben** in den ortsnahen Naturschutzgebieten sollte nach wie **naturverträglich** stattfinden und in einem Tourismus(konzept) näher betrachtet werden. So wird der Betrag geleistet, die Sensibilisierung der Menschen für die Natur zu stärken. Die erfolgreiche Umsetzung von **Maßnahmen des Naturschutzes** im Bereich der Emsauen und den Bockholter Bergen soll weiterhin tatkräftig vor Ort unterstützt werden.

2.2 2.2 SILBERDORF Welbergen

Kurzbeschreibung

Am Zusammenfluss von Vechte und Gauxbach, ca. 2 km östlich von Ochtrup, liegt das Dorf Welbergen, das seit der kommunalen Neugliederung 1969 wie Langenhorst ein Ortsteil der Stadt Ochtrup ist.

Das Vechtedorf Welbergen kann auf eine fast 1000-jährige Geschichte zurückblicken. Es ist bereits vor dem Jahre 1100 vom Kloster Metelen gegründet worden. Die katholische Pfarrei wird zum ersten Mal im Jahr 1139 erwähnt, die alte Kirche im Dorfkern stammt zum Teil aus der romanischen Zeit. Im Jahr 1666 wurde außerhalb des Ortes der Pestfriedhof Welbergen angelegt.

Die Herren von „Welleberghe“ wohnten seinerzeit auf Haus Welbergen, ca. 1 km südlich des Dorfes an der heutigen L 510.

Welbergen hat sich von einer reinen Bauernsiedlung zu einem ländlichen Wohnstandort entwickelt, ohne jedoch seinen dörflichen Charakter zu verlieren.

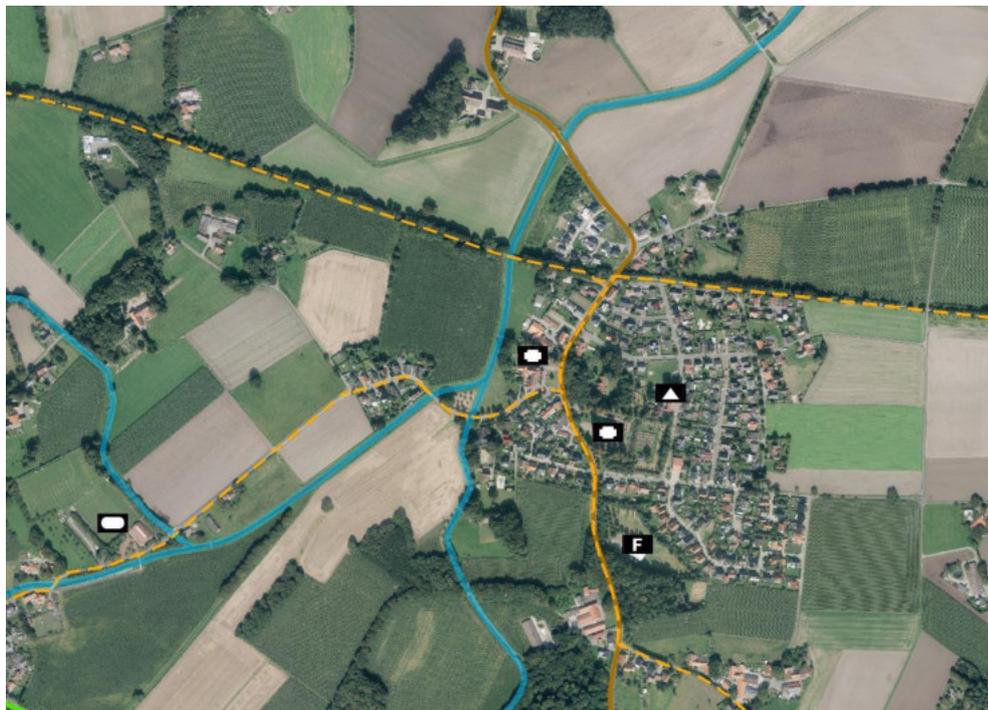


Kirche St. Ludgerus



Vechteau mit Brücke

Räumliche Einordnung



Legende

- F** Feuerwehr
-  Kirche
-  Schule
-  Sportplatz
-  Kreisstraße
-  Landesstraße
-  Radwanderweg
-  Gewässer

Konzeption und deren Umsetzung

Ausgehend von der im historischen Ortskern vorhanden alten und sanierten oder maßvoll ergänzten Gebäudestruktur ist es in Welbergen gelungen, dorferträgliche Nutzungen zu erhalten oder Nachnutzungen im Bestand maßvoll einzufügen. Im Laufe seiner „Teilnahmegeschichte“ im Wettbewerb ist dabei eine kontinuierliche Weiterentwicklung auf Grundlage verschiedener Stadtteilentwicklungskonzepte zu beobachten.

Die geplante maßvolle Arrondierung des Ortsteils mit Wohnbebauung wird durch entsprechende Bebauungspläne und über die Flächennutzungsplanung der Stadt Ochtrup fixiert.



Konzepte / Pläne

Im Rahmen einer Bürgerversammlung sind die Bürgerinnen und Bürger über die Aufstellung eines Dorffinnenentwicklungskonzeptes (DIEK) eingebunden worden. Das Konzept soll 2018 umgesetzt werden und eine ganzheitliche kommunale Strategie vor dem Hintergrund des demografischen und sozioökonomischen Wandels beinhalten.

Das Preisgeld des Kreiswettbewerbs 2014 haben die Welberger in eine Sitzbank inklusive Wegegestaltung und der Anlage eines Blühstreifens am Schnieders Ecke reinvestiert.



Investition des Preisgeldes 2014

Baugestaltung und -entwicklung

Der Dorfplatz mit seinen angrenzenden Elementen und Sichtbeziehungen spiegelt den typischen Charakter eines intakten Dorfes wider. Er bildet mit den umstehenden Gebäuden und Kirchen einen reizvollen historischen Ortskern.

Hier ist es Welbergen gelungen durch die Aufpflasterung der zentralen Ortsdurchfahrt (K 63) einen mit Gastronomie und Dienstleistungen belebten Dorfkern zu entwickeln, der die Dorfstruktur betont und eine neue Aufenthaltsqualität entfaltet.

Die alte Pfarrkirche St. Dionysius aus der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts am Übergang des Dorfes zur Vechteaue zählt zu den ältesten Dorfkirchen Westfalens und besitzt heute eine besondere kulturelle Bedeutung. Seit einer durchgreifenden Sanierung Anfang der 1990er Jahre werden hier besondere Veranstaltungen und Konzerte durchgeführt.

Die vorgesehene behutsame Arrondierung am östlichen und südlichen Ortsrand sowie die Freihaltung der Vechteaue unterstützen diese Ziele. Die über die Vechte führende und unter Denkmalschutz stehende ehemalige Eisenbahnbrücke soll zeitnah fachgerecht saniert werden.

Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Als herausragendes Projekt, in dem sich das Wir-Gefühl des Dorfes widerspiegelt, ist „Unser Laden“ in der Ortsmitte anzusehen.

Der gut sortierte Dorfladen wird seit 2010 als Genossenschaftsprojekt - mit 440 Genossenschaftsmitgliedern - in der Dorfmitte geführt. Neben der Grundversorgung finden hier auch soziale Kontakte statt. Der Dorfladen ist zeitgemäß aufgestellt. Insgesamt werden über 3000 Artikel, darunter auch viele regionale Produkte, zu moderaten Preisen von 6.30 h bis 18.30 h angeboten.

In dieser beispielhaften Anstrengung zeigt „Unser Laden“ seit Jahren, dass sich ein Dorf in innovativer Form gegen Strukturveränderungen durchsetzen kann.



Dorfladen



Regionale Produkte

Auch das Thema regenerative Energie spielt in Welbergen eine Rolle. Neben den Windparks Lütkenfeld und Schwinghoeck, werden weitere Standorte Ende 2017 geplant. Zur Wahrung des Dorffriedens erfolgen die Planungen der Windkraftstandorte in Form von Bürgerwindparks, an denen sowohl Flächeneigentümer als auch Anwohner und Betroffene fair beteiligt werden.

Mit der vorhandenen Gastronomie und der Lage an einem attraktiven überörtlichen Bahnradweg sind auch im Bereich des Tourismus Entwicklungsmöglichkeiten vorhanden. Die Einbindung des Radweges in das LEADER-Projekt „Triangel“ wird hier unterstützend wirken und zusätzliche Potenziale entfalten.

Soziales und kulturelles Leben

Infrastruktureinrichtungen

Schule	x	Gedenkstätten	x
Kindergarten	x	Dorfplatz	x
Kinderspielplatz	x	Bolz-, Grillplatz	x
Kirche	x	Gemeinschaftshaus	x
Friedhof	x	Sportanlagen	x

Die stabile Dorfgemeinschaft spiegelt sich auch im regen Vereinsleben wider.



Vereinsstruktur

Zahlreiche engagierte Vereine mit viel Ehrenamt, persönlichem Einsatz und langer Tradition (z.B. Torbogen Schützenplatz) sind in Welbergen beheimatet. Beispielhaft ist die Vorsitzende-Runde, die sich für eine gleiche Verteilung der Spenden-Gelder einsetzt.



Torbogen

Neben der starken Jugendarbeit, werden vielfältige Angebote für Jung und Alt angeboten.

Seit 1989 befindet sich im Ortskern das Stadtteilhaus „Die Brücke“, wo das gemeinschaftliche Nebeneinander verschiedener darin beheimateter Gruppen und bürgerschaftlicher Aktivitäten (z.B. Krabbelgruppe, 60+, Messdiener) stattfindet.



Die Brücke

Die Mischung aus Kindern, Jugendlichen und Senioren funktioniert augenscheinlich gut, so dass „Die Brücke“ eine ganztagig intensiv genutzte Begegnungsstätte für das ganze Dorf darstellt. Hier ist auch die Ortsteilbücherei mit einem anspre-

chenden Begleitprogramm – Bilderbuchkino, Bibliothek-Führerschein, Sommerleseclub - beheimatet.

Der Schulstandort spielt in Welbergen ebenfalls eine große Rolle. Die Demografie vor Augen ist man in Welbergen in der Lage, die eigene Grundschule mit ca. 200 Kindern weiterzuführen. Die von-Galen Schule bietet ein flexibles Betreuungsmodell mit vielfältigen Lehrangeboten, z.B. durch die Einbindung der örtlichen Vereine (Angelverein, Apfelhof, ...). Weitere Pluspunkte sind die kostenlose Hausaufgabenbetreuung und eine gute Ausstattung mit neuen Medien. Neben der Auszeichnung für die Aktivitäten bei der Umsetzung der Inklusion, hat die Schule auch das SchuB-Zertifikat (Schule in Bewegung) erhalten.



Zertifikat „Schule in Bewegung“

Auch die OGS mit ca. 50 Kindern zeigt, dass sich in Welbergen aufgrund maßvoller Baugebietsergänzungen dörfliche Eigenstrukturen erhalten haben und bis auf Weiteres auch lebensfähig sind.

Die Feuerwehr mit über 40 aktiven Kameraden, ehrenamtlichen Helfern sowie einer Jugendfeuerwehr ist vielseitig aufgestellt.



Feuerwehr

Am Dorfrand befindet sich eine attraktive große Sportanlage mit einem großen multifunktional nutzbares Vereinsheim. Neben Fußball werden auch andere Sportarten wie Gymnastik oder Badminton angeboten. Der Verein zählt ca. 900 Mitglieder. Die Mitgliederzahl ist in den letzten Jahren steigend. Als nächstes Projekt ist der Bau eines Kunstrasenplatzes geplant.



Sportplatz + Vereinsheim Spielvereinigung Langenhorst Welbergen

Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft

Der Fokus in Welbergen liegt auf der Erhaltung und Weiterentwicklung der Bau- und Grünstrukturen. Das im Ortskern erhaltene Großgrün mit zum Teil noch vorhandenen Lindenkränzen spiegelt den Willen wider, das dorftypische Ambiente nicht zu überformen und somit einen Beitrag für die behutsame Bestandsentwicklung zu leisten.

Durch nachhaltige Pflegekonzepte für die Flächenbegrünung, wie z.B. „Blühstreifen für mehr Artenreichtum“ oder auch „Sonnenblumen zum Selberpflücken“ wird die Grüngestaltung geprägt.

Auch die Reaktivierung einer Trockenmauer im Kirchenbereich und die Pflege und Unterhaltung der anliegenden Obstwiese durch die Landjugend und Senioren ist beispielhaft.



Anlage von Blühstreifen



Trockenmauer

Die behutsame Entwicklung und Einbindung in die Landschaft setzt sich im Außenbereich durch eine Auflockerung mittels Alleen, Baumgruppen und Wallhecken fort.

Die durch die Freiwillige Feuerwehr ermöglichte Anlage des Florianpatts entlang der Schützenwiese bindet die umliegenden Wohngebiete mit ein.



Schützenwiese

Bewertungsbereiche (in Stichworten)

Bauliche Entwicklung

- Historischer sehr attraktiver Ortskern
- behutsame bauliche Weiterentwicklung, Nachverdichtung im Bestand

Schule vor Ort

- Von-Galen-Schule mit flexiblen Betreuungsmodellen und vielfältigen Lehrangeboten, auch durch Kooperation mit dem Nachbardorf
- Kostenlose Hausaufgabenbetreuung, sehr gute Ausstattung mit neuen Medien
- Auszeichnung für die Aktivitäten bei der Umsetzung der Inklusion. Einbindung der örtlichen Vereine (Angelverein, Apfelhof) zur Erweiterung des Lehrangebotes

Dorfgemeinschaft / Bürgerschaftliches Engagement

- starke Partizipation der Bürger (Bürgerversammlung Abfrage Dorfentwicklungskonzept)
- Engagierte Vereine mit viel Ehrenamt, persönlichem Einsatz und langer Tradition (z.B. Torbogen Schützenplatz)
- beispielhafte Vorsitzende-Runde (Verteilung Spenden-Gelder)
- starke Jugendarbeit, gut ausgestattete Bücherei im Ort

Infrastruktur / Nahversorgung

- Attraktive große Sportanlage am Dorfrand, großes multifunktional nutzbares Vereinsheim. Verein mit 900 Mitgliedern.
- gut sortierter Dorfladen mit attraktiven Öffnungszeiten, der auch als sozialer Treffpunkt im Ort dient.
- Dorfladen wird von 440 Genossenschaftsmitglieder getragen und rege genutzt

Grüngestaltung / Naturschutz

- Erhalt des hochwertigen Altbaumbestandes in der Ortsmitte
- Eingrünung der Ortsränder, attraktives Landschaftsbild
- nachhaltige Pflegekonzepte für die Flächenbegrünung
- Blumensaat im gesamten Ort, Sonnenblumen zum Selber pflücken
- Reaktivierung einer Trockenmauer und Pflege der anliegenden Obstwiese

2.3 SILBERDORF Dreierwalde

Kurzbeschreibung

Dreierwalde gehört seit dem 01.01.1975 wie die Ortsteile Bevergern, Hörstel und Riesenbeck zur Stadt Hörstel und liegt im Nordwesten des Stadtgebietes an der Landesgrenze zu Niedersachsen.

Nach einer volkstümlichen Überlieferung soll Dreierwalde ursprünglich aus drei Höfen (drei Häuser im Walde) bestanden haben. Diese drei Häuser sind auch Grundlage für das Wappen des Dorfes. Das Dorf hat heute ca. 2.600 Einwohner.

Ursprünglich bäuerlich geprägt hat Dreierwalde insbesondere in den 1970er Jahren u. a. durch Bedienstete des ehemaligen Militärflughafens Hopsten/Dreierwalde einen starken Einwohnerzuwachs zu verzeichnen und sich zu einem Wohnstandort in ländlicher Umgebung entwickelt. Der Ortskern wird jedoch auch heute noch durch die Dorfkirche und einige landwirtschaftliche Betriebe geprägt.

Die Landesstraße Nr. 583 (Rheine – Hopsten) durchquert das Dorf als Hauptortsdurchfahrt in Nord-Süd-Richtung. Im Norden der Ortslage bildet die Dreierwalder Aa den natürlichen Abschluss der Bebauung.



Ortsstruktur



Bild zum Wettbewerb

Räumliche Einordnung



Legende

- Feuerwehr
- Kirche
- Schule
- Sportplatz
- Kreisstraße
- Landesstraße
- Radwanderweg
- Gewässer

Konzeption und deren Umsetzung

Im Regionalplan für den Regierungsbezirk Münster ist die Ortslage Dreierwalde als Wohnsiedlungsbereich und das Gewerbegebiet im Süden als Gewerbeansiedlungsbereich dargestellt. Die Auenbereiche der Dreierwalder Aa, die den Ort im Norden tangiert, sind als Bereich für den Schutz der Natur dargestellt mit der Zielsetzung, die naturnahe Landschaft langfristig zu sichern bzw. wiederherzustellen.

Als Beitrag zur Optimierung der Auenbereiche wurde ein Teilbereich nördlich der Ortslage als Naturschutzgebiet ausgewiesen (NSG Trogbahn).

Grundlage der städtebaulichen Planung sowie für zahlreiche Maßnahmen zur Dorferneuerung war bisher das Dorfentwicklungskonzept aus dem Jahr 1993. Viele Maßnahmen, wie z. B. die Gestaltung des Kirchengumfeldes, geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen im Bereich der Hauptstraße und der Schulstraße, Maßnahmen zur Verbesserung der Dorfökologie etc. wurden bereits auf Grundlage des Dorfentwicklungskonzeptes verwirklicht. Im Jahr 2009 wurde ein Stadtentwicklungs- und Einzelhandelskonzept erstellt mit dem Ziel, die Einwohnerzahl stabil zu halten und sich für die Zukunft gut aufzustellen.

Weiterhin wird zurzeit ein integriertes kommunales Entwicklungskonzept für die Stadt Hörstel erarbeitet. Im Hinblick auf den demografischen Wandel werden folgende Themenfelder behandelt:

- Bevölkerung und Wohnen,
- Wirtschaft, Landwirtschaft, Gewerbe,
- Stadtteilzentren und Einzelhandel,
- Infrastrukturangebote für alle Altersgruppen,
- Naherholung und Tourismus,
- Mobilität und Verkehr

Mit dem Stadtentwicklungskonzept sollen ortsteilbezogene Konzepte für die städtebauliche und wirtschaftliche Entwicklung erarbeitet werden.

Die besondere Herausforderung gemeinsam mit den umliegenden Städten und Gemeinden eine sinnvolle Folgenutzung für das Gelände des 2011 aufgegebenen Militärflughafens Hopsten/Dreierwalde zu entwickeln und zu realisieren, ist gelungen. Neben einem Provisorium für die Unterbringung von ca. 400 Flüchtlingen, wird ein Teilbereich als Gewerbegebiet und Energieinnovationspark angelegt, weitere Flächen zum Schutz der Natur ausgewiesen.

Kontrovers diskutiert, aber interaktiv mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort beschlossen, wird Ende 2020 eine forensische Klinik (Maßregelvollzugsanstalt) entstehen. Die Trägerschaft übernimmt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL).

Baugestaltung und Entwicklung

Deutlich ist der alte Dorfkern noch im Bereich der Kirche abzulesen. Die Möglichkeiten der ortsbildprägenden Gestaltung und Aufwertung dieses Bereiches wurden gut gelöst. Bei der Ausweisung neuer Baugebiete wird versucht, eine stärkere Anpassung an den vorhandenen Ortscharakter zu erreichen und durch Grünelemente an die Struktur des alten Dorfes anzuknüpfen.

Als gemeinschaftliches Projekt der Dreierwalder Bürger wurde der Innenbereich der denkmalgeschützten St. Anna-Kirche neu gestaltet und das Kirchgebäude wird darüber hinaus von außen angestrahlt. Die Kirche wurde erstmals 1525 urkundlich als Kapelle erwähnt. Das Kerngebäude wurde 1509 als Gewölbesaal errichtet. Erweiterungen

wurden 1771 und 1947- 1949 vorgenommen. Dabei wurde die Sakristei verlängert und der Giebel in alter Form erneuert.



Kirche St. Anna

Die Siedlungsentwicklung wird auf den notwendigen Umfang begrenzt. Mit Hilfe des Baulückenkatasters soll der Innbereich baulich erweitert werden und der Freiraum geschont werden.

Die Veräußerung städtischer Bauplätze ist an enge Vergabekriterien gebunden, um einen überproportionalen Zuzug von außerhalb zu vermeiden. Angesichts relativ großer landwirtschaftlich genutzter Flächen innerhalb der Ortslage wird es eine Herausforderung für die Zukunft bleiben, bei der Ausweisung neuer Baugebiete der Innenentwicklung ein stärkeres Gewicht zu verleihen.

Das geplante Stadtentwicklungskonzept bietet die Chance, Vorschläge für eine planvolle Siedlungsentwicklung mit dem Vorrang der Innenentwicklung sowie Leitlinien für eine regionaltypische Baugestaltung zu entwickeln und auch eine entsprechende Überzeugungsarbeit bei den Bürgern zu leisten.

Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Dreierwalde ist über die L 593 sowie durch die Kreisstraße Nr. 14 gut an das überörtliche Straßennetz angebunden. Busverbindungen nach Rheine, Hörstel und Hopsten sind vorhanden und über straßenbegleitende Radwege sind die Nachbarorte Hörstel, Hopsten und Spelle gut mit dem Fahrrad zu erreichen. Auch in das landesweite Radwegenetz ist Dreierwalde gut eingebunden. Dieses Angebot wird durch örtliche Rad- und Wanderrouten, wie z. B. die Hörsteler Mühlenroute und den „Holskenpatt“ ergänzt.

Das Radfahren entlang der Landesstraße Nr. 593 in Richtung Rheine wurde durch die Anlage eines Radweges optimiert.



Direktvermarktung

Dreierwalde verfügt mit mehreren Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben über alle notwendigen Einrichtungen der Grundversorgung, die zentral gelegen und gut erreichbar sind.

Bei dem Lebensmittelmarkt sind zukunftsorientierte Modernisierungsmaßnahmen geplant. Auch der Hof Löcken, mit der gut frequentierten Milchtankstelle, hat sein Angebot erweitert und verkauft seit 2015 hofeigene Eier.

Dreierwalde hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit dem Strukturwandel in der Landwirtschaft befasst. Viele landwirtschaftliche Betriebe

haben aufgegeben oder werden nun im Nebenerwerb bewirtschaftet. Durch unterschiedliche Maßnahmen, z. B. Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder Errichtung kleinerer Handwerksbetriebe in ehemaligen landwirtschaftlichen Gebäuden wird dem Strukturwandel begegnet. Insbesondere im Handwerk und Gewerbe wurden neue Arbeitsplätze geschaffen, so dass nun mehr als 500 außerlandwirtschaftliche Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Während der letzten Jahre konnten weitere Handels- und Dienstleistungsbetriebe im Ortskern angesiedelt werden.

Besonders hervorzuheben ist die Errichtung des Innovative Senioren-Wohnanlage „Mathis Wiese“ in der Ortsmitte (10 ambulante Wohngemeinschaften und 17 Wohnungen). Neben dem sehr ansprechenden Demenzgarten ist ein



Senioren-Wohnanlage



Demenzgarten

generationenübergreifender im Gartenbereich geplant. Das Angebot wird durch eine medizinische Grundversorgung (Dorfapotheke + Hausärztin) abgerundet.



Areal für den geplanten Schulgarten

Soziales und kulturelles Leben

Infrastruktureinrichtungen

Schule	x	Gedenkstätten	x
Kindergarten	x	Dorfplatz	x
Kinderspielplatz	x	Bolz-, Grillplatz	x
Kirche	x	Gemeinschaftshaus	x
Friedhof	x	Sportanlagen	x

Der Dreierwalder Bevölkerung steht ein ausreichendes Angebot an Gemeinschaftseinrichtungen zur Verfügung.

Der Schulstandort spielt in Dreierwalde eine große Rolle. Die St. Anna-Grundschule mit 116 Schülerinnen und Schülern hat im Schuljahr 2016/2017 die Betreuungsmaßnahme des offenen Ganztages gestartet. Die Schule bietet neben dem flexiblen Betreuungsmodell vielfältige Lehrangebote an.

Die Schule hat das SchuB-Zertifikat (Schule in Bewegung) erhalten und organisiert regelmäßig die Aktion „Unser Dorf soll sauber bleiben“.

Das 2004 errichtete „Grüne Klassenzimmer“ sowie der Naturlehrpfad werden regelmäßig in die Unterrichtsgestaltung integriert.



Grüne Klassenzimmer

Neben der bestehen St. Anna Kindertagesstätte wird eine weitere Kita nach dem Kneipp-Konzept geplant. Ebenso soll eine Fit-Aktiv-Halle in die Planungen einbezogen werden.



Planungen Fit-Aktiv-Halle

Dreierwalde verfügt über eine intakte und starke Dorfgemeinschaft. Mehr als 35 Vereine, Verbände und Gruppen des sozialen, kulturellen und sportlichen Bereichs prägen das gesellschaftliche Leben.



Treckerfreunde / Landjugend



Heimatverein

Das gemeinschaftliche Engagement äußert sich in zahlreichen Selbsthilfeleistungen, von denen insbesondere zu nennen sind:

- Projekt „Sanitäter vor Ort“ des DRK,
- Flüchtlingsarbeit (Sprachunterricht, Begleitung bei Behördengängen, Ausflüge ...) durch Ehrenamtliche
- Anlage von Blühstreifen des landwirtschaftlichen Ortsvereins + Treckerfreunde
- Erstellung eines Heimatarchivs sowie eine umfangreiche Chronologie für Dreierwalde durch den Heimatverein
- Vielfältige Aktivitäten rund um Reiningsmühle (Heimathaus, Trauzimmer, Begegnungsstätte)
- Gründung der Jugendfeuerwehr

Im Jahr 2015 wurde der Bau eines modernen Feuerwehrgerätehauses realisiert. Es bietet nicht nur Platz für die 3 Fahrzeuge des Löschzuges, sondern auch vielfältige Räumlichkeiten.



Feuerwehrgerätehaus



Neugestaltung Friedhof

Einmal wöchentlich widmet sich eine neugegründete Rentnergruppe neben der Neugestaltung von Teilbereichen auch um die Pflege und Instandhaltung des Friedhofs und leistet damit einen wertvollen Beitrag für das positive Erscheinungsbild.

Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft

Die im Ortskern noch vorhandenen Viehweiden und Obstwiesen tragen wesentlich zum dörflichen Erscheinungsbild des Ortes bei und sollten bei einer ansonsten durchaus wünschenswerten Verdichtung auch zukünftig erhalten werden.

Als eine Herausforderung für die Zukunft ist die Ortsrandgestaltung und damit die landschaftsgerichtete Einbindung der Baugebiete -insbesondere der Gewerbegebiete - zu sehen.

Die Ortschaft Dreierwalde liegt am nördlichen Ausläufer des Teutoburger Waldes zwischen der Münsterländischen Parklandschaft im Süden und dem Emsländischen Flachland im Norden. Die in den 60er Jahren durchgeführte Flurbereinigung hat deutliche Spuren in der Landschaft hinterlassen, so dass das Landschaftsbild durch überwiegend gradlinige Strukturen (Hecken, Gewässer) geprägt wird. Der umgebende Außenbereich ist darüber hinaus durch zahlreiche Feldgehölze sowie durch den Gewässerlauf der Dreierwalder Aa

geprägt, ein weitgehend ausgebautes und nicht besonders naturnahes Gewässer.

Ein besonderes Anliegen für die Zukunft ist die naturnähere Gestaltung der Uferbereiche dieses Gewässers. Auch die Schaffung von Naherholungsmöglichkeiten durch Anlage eines Wegesystems (inklusive eines durch ehrenamtliches Engagement geplanten Brückenbauwerks) soll diesen Bereich aufwerten. Erste Ausgleichsmaßnahmen sind bereits durch die Naturschutzstiftung vor Ort umgesetzt worden.



Wegesystem

Weiterhin sind erste Blühstreifen angelegt werden, um so einen Beitrag zur Artenvielfalt zu leisten.



Blühstreifen

Bewertungsbereiche (in Stichworten)

Bauliche Entwicklung

- Nachfolgenutzung des ehemaligen Flughafens (Forensik ab 2020, Gewerbegebiet, Natur-/Artenschutz)
- Bau eines Feuerwehrgerätehauses

Dorfgemeinschaft/Bürgerschaftliches Engagement

- starke Dorfgemeinschaft mit ansteckender Begeisterung, spürbares bürgerschaftliches Engagement
- vorbildliche Flüchtlingsarbeit durch Ehrenamtliche (Sprachunterricht, Begleitung bei Behördengängen, Ausflüge ...)
- Knollmanns Mühle mit sehr viel ehrenamtlichen Engagement vom Heimatverein gepflegt/betrieben (Heimatarchiv, Trauzimmer verschiedene Aktivitäten für Senioren...)
- regelmäßige Pflege des Friedhofes durch Rentnergruppe – wertvoller Beitrag für das Erscheinungsbild des Friedhofes
- Gründung Jugendfeuerwehr

Demographie/Generationenübergreifende Angebote

- Innovative Senioren-Wohnanlage „Mathis Wiese“ in der Ortsmitte (10 ambulante Wohngemeinschaften und 17 Wohnungen) mit sehr ansprechendem „Demenzgarten“
- generationenübergreifender Schulgarten geplant

Schule vor Ort

- St. Anna-Schule vor Ort als wichtiger Faktor für die Jungen Familien (OGS, Schule in Bewegung, Fit-Aktiv-Halle geplant)
- Erhaltung des Naturlehrpfades und Grünen Klassenzimmers, regelmäßige Nutzung durch die Schüler/innen

Infrastruktur/Nahversorgung

- Intakter, lebendiger Ortskern mit guter Versorgungsstruktur: Medizinische Grundversorgung im Ort (Apotheke, Arzt); Nahversorgung (Edeka-Lebensmittelmarkt, Bäcker) und drei größere Gaststätten teilw. mit Hotel und / oder Saalbetrieb.
- Direktvermarktung einiger Landwirte am Hof oder mit Marktwagen auf regionalen Wochenmärkten der Umgebung (Milchtankstelle direkt im Ort)

Grüngestaltung/Naturschutz/Naherholung

- Anlegung von Blumenwiesen für Bienen und Schmetterlinge, Aussaat von Sonnenblumenstreifen an den Rändern der Maisfelder.
- Schaffung von Naherholungsmöglichkeiten durch Anlage eines Wegesystems, auch mit attraktiven Allees rund um den Ort.
- Nutzung und Einbeziehung von Ausgleichsflächen im Bereich der Dreierwalder Aa
- Radtourismus durch intensive Anbindung an das Radwegenetz (u.a. Töddenland Route)

2.4 SONDERPREIS Wettringen (Ortsmitte)

Kurzbeschreibung

Wettringen wurde im Jahr 883 erstmals urkundlich erwähnt, als Ludwig der Fromme dem Kloster Herford eine Hofstelle überließ. Die erste Kirche ist damals ein unscheinbares Holzgebäude gewesen. Das erste Steingebäude wurde im 11. Jahrhundert errichtet. Dies wurde nach etwa 700 Jahren von 1861 bis 1862 abgerissen und durch die heutige Kirche St. Petronilla ersetzt.

Die Ortslage Wettringen trägt nur noch bedingt dörfliche Züge und zeigt gerade im Bereich der B 70 eher städtische Merkmale auf. Auch die Erwerbsstruktur ist in erster Linie gewerblich geprägt. Parallel zu der gewerblichen Entwicklung wird auch die Entwicklung der Einwohnerzahlen durch eine konsequente Grundstückspolitik gezielt gesteuert.

Räumliche Einordnung



Pfarrkirche St. Petronilla



Gemeindeschmuck (Hanging Baskets)



Konzeption und deren Umsetzung

Im Gebietsentwicklungsplan für den Regierungsbezirk Münster ist die Ortslage Wettringen als Wohnsiedlungsbereich und das Gewerbegebiet im Norden der Ortslage als Gewerbeansiedlungsbereich dargestellt. Diese Darstellungen bilden den übergeordneten Rahmen für die bauliche Entwicklung des Ortes. Die Auenbereiche der Steinfurter Aa, die den Ort in Nord-Süd-Richtung durchquert, sind als Bereich für den Schutz der Natur dargestellt. In diesen Bereichen soll die naturnahe Landschaft langfristig gesichert, bzw. wiederhergestellt werden.

Die städtebauliche Entwicklung wird über den Flächennutzungsplan gelenkt, der vor einigen Jahren überarbeitet wurde. Die Bauflächenausweisung orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf, wobei durch gemeindliche Grundstücksbevorratung maßgebend auf die Grundstückspreise eingewirkt wird.

Der Antrag auf Regionalplanänderung ist 2017 gestellt worden, um die planungsrechtlichen Voraussetzungen für erforderliche Wohnbau- und Gewerbeentwicklungen schaffen zu können.

Die zentralen Einrichtungen, wie auch das Altenwohnheim sind in der Ortsmitte angeordnet, so dass die sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen von dort aus zu Fuß erreichbar sind.

Der Südumgehung Wettringen im Zuge der B 70 ist im Jahr 2013 erfolgt und sorgt für eine Verkehrsentlastung des Ortskerns.

Der Radweg-Bahndamm ist erneuert worden und wird von den Radfahrern gut angenommen. Eine Radwegeoptimierung Richtung Rheine ist in den nächsten Jahren geplant. Das größtenteils durchgängige und intuitiv verständliche Radverkehrsnetz für Alltagsradfahrer der Gemeinde wurde 2016 als ADFC—fahrradfreundliche Kommune ausgezeichnet (Gruppe 4: unter 50.000 Einwohner).

Die Gemeinde Wettringen hat im Jahr 2015 ein „Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept“ IKEK aufgestellt. Dieses befasst sich u.a. mit den Themenbereichen: Carsharing, Aufwertung des Dorfplatzes, Junges Wohnen (neue Wohnformen), Nachbarschaftshilfen / Tauschbörse



IKEK 20125

Baugestaltung und -entwicklung

Der alte Siedlungskern von Wettringen liegt im Bereich der Kirche, die leicht erhöht auf einem Sporn liegt, und ist bedingt im Straßenverlauf noch ablesbar. Südöstlich davon verläuft heute noch die alte Straße.

Das Pfarrhaus an der Schulstraße, gegenüber der Pfarrkirche ist ein geschütztes Baudenkmal.



Pfarrhaus

Dass sich hier der Kern von Wettringen befindet wird heute verdeutlicht durch das 1985 aus Klein-Haddorf translozierte Wohn-Wirtschaftsgebäude, heute Heimathaus „Haus Ahlers“, ein typisches münsterländisches Zweistöckerhaus mit Ankerbal-

ken aus dem 16. Jahrhundert. Dem Gelände wurden in letzten Jahren weitere landwirtschaftliche Gebäude u. a. ein Backhaus hinzugefügt. Hier befindet sich das Büro des Verkehrsvereins Wettringen.



Heimathaus Ahlers

Ein wichtiges Baudenkmal stellt das ehemalige Wohnhaus der Leinenhändlerfamilie Cruse, (Kirchstr. 15) aus dem beginnenden 18. Jahrhundert dar. Das Gebäude wurde von der Gemeinde übernommen und wird als Wohnort für Jugendliche in „schwieriger Lebenssituation“ genutzt. Südlich davon wurde in ansprechender moderner Architektur ein Seniorenheim errichtet. Weiterhin befindet sich hier auch der Kindergarten. Damit finden in der Ortsmitte alle Generationen ihren Platz, was besonders hervorzuheben ist.

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum wird an Metelener Straße realisiert. Auch an dem ehemaligen Standort der Albert-Schweizer Grundschule, die 2016 abgerissen wurde, entstehen 22 neue Wohnhäuser bevorzugt für Wettringer Bürger ohne bisherigen Eigentum.

Das Rathaus wurde 1966 errichtet und zeigt mit Waschbetonbekleidung und Flachdach die Merkmale seiner Entstehungszeit. Aktuell werden Umbaumaßnahmen vorgenommen.

Hervorzuheben sind einige Ziegelsteingebäude im Bereich Schulstraße/Unter den Linden (Umfeld Bürgerhalle), die in den 1930er Jahren entstanden sind und eine typische Formensprache entwickelt

haben. Diese Gebäude sind durchaus als ortsbildprägend einzustufen. Als gelungen können Neubauten im Bereich der Kirche genannt werden, die sich in Materialwahl und Proportionen einfühlsam der Umgebung anpassen.

Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Wettringen ist über die B 70, die L 567 sowie mehrere Kreisstraßen an das überörtliche Verkehrsnetz angebunden. Busverbindungen zu den Nachbarorten Steinfurt, Ochtrup und Neuenkirchen sind vorhanden und über zum Teil separat geführte Radwege (z. B. auf der ehemaligen Bahnlinie Rheine-Ochtrup) sind diese Orte auch mit dem Fahrrad gut zu erreichen.

Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe verschiedener Fachrichtungen sichern den örtlichen Bedarf über die Grundversorgung hinaus. Im Zentrum wird die Ansiedlung eines Cafés und einer Drogeriekette forciert.

Das Gewerbegebiet nördlich der Ortslage hat sich in der Vergangenheit sehr gut entwickelt. Die Ansiedlung weiterer Gewerbegebiete wird von der Gemeinde durch Ausweisung günstiger Gewerbeflächen gezielt gefördert, um so örtliche Arbeitsplätze zu erhalten bzw. neue zu schaffen. Durch die Bereitstellung neuer Gewerbeflächen für überwiegend mittelständische Unternehmen wird sich die Zahl der Arbeitsplätze in den nächsten Jahren weiter erhöhen und Wettringen ist für die Zukunft wirtschaftlich gut aufgestellt.

Das Internet wird ein immer wichtigerer Standortvorteil für die Wirtschaft und die Entwicklungsmöglichkeiten einer Kommune. Wettringen hat sich 2017 erfolgreich beworben und erhält eine 90%ige Förderung. Die unterversorgten Haushalte (im Außenbereich) werden mit Glasfaserleitungen bis in die Häuser ausgestattet.

Neben dem Gewerbe stellt auch der Tourismus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Im Rahmen der REGIONALE 2004 wurde der Bereich um den Badensee im Naherholungsgebiet „Haddorfer Seen“ neugestaltet. Der Campingplatz mit über 300 Stellplätzen für Dauercamper hat sich über die Jahre etabliert. Das Angebot an Touristikparkplätzen soll ausgebaut werden. Ebenso ist der Bau einer Steganlage geplant.

Insbesondere die Kurzzeiterholung und der Radtourismus wird durch die Gemeinde gefördert. Hervorzuheben ist auch der 2006 gegründete Bürgerbus, der das Mobilitätsangebot für den Raum Wettringen – Ohne – Schüttdorf erweitert und von der Bevölkerung gut angenommen wird. Bis Oktober 2017 sind ca. 50.000 Fahrgäste befördert worden.



Naherholungsgebiet Haddorfer Seen

Im Jahr 2012 wurde der Bürgerwindpark nach den „Bürgerwindpark Leitlinien im Kreis Steinfurt“ an zwei Standorten (Brechte und Strömfeld) gegründet. Im März 2016 sind die Windkraftanlagen ans Netz angeschlossen worden.

Soziales und kulturelles Leben

Infrastruktureinrichtungen

Schule	x	Gedenkstätten	x
Kindergarten	x	Dorfplatz	x
Kinderspielplatz	x	Bolz-, Grillplatz	x
Kirche	x	Gemeinschaftshaus	x
Friedhof	x	Sportanlagen	x

Die Wettringer engagieren sich in rd. 50 Vereinen und Gruppierungen und erbringen über den kulturellen, sportlichen und sozialen Bereich hinaus erhebliche Leistungen für das Gemeinwohl.

Der Bau von Spielfeldern (tlw. Kunstrasen) im Bereich der Steinfurter Aa erweitern das Sportangebot.

Beispielhaft ist die Betreuung der Bewohner des Altenwohnheimes durch ehrenamtliche Helferinnen sowie die Integration junger Menschen in „schwieriger Lebenssituation“ zu nennen, die im St. Josefs-Haus sowie in zwei weiteren Wohngruppen innerhalb des Ortes untergebracht sind.



Das Altenwohnheim

Auch die dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen durch die Wettringer Bürger sorgt im dem Rahmen des Welcome-Projektes für eine vorbildliche Integration.

Der Weltkindertag wurde 2016 in Wettringen ausgerichtet.

Mit Kirche, Kindergärten, Grundschule dem Jugend- und Erwachsenenzentrum der Pfarrgemeinde, dem Hallenbad, dem Sportzentrum und Kinderspielplätzen, der Bürgerhalle und dem Heimathaus Ahlers steht den Bürgern ein ausreichendes Angebot an Gemeinschaftseinrichtungen zur Verfügung. Die Hauptschule ist im Sommer 2017 geschlossen worden und somit wird keine weiterführende Schule mehr am Ort geführt.

Das Heimathaus Ahlers hat sich hierbei zum kulturellen Mittelpunkt entwickelt. Hier finden zahlrei-

che Veranstaltungen statt. Auch die Räumlichkeiten der Bürgerhalle, die 2013 neu erbaut und wiedereröffnet wurde, wird von viele Vereinen genutzt. Neben dem Saal für 320 Personen, stellt die multifunktionale Halle moderne und helle Räume für einen kleinen Obolus zur Verfügung.



Wettringer Bürgerhalle

Neben den Vereinen sind auch Elterninitiativen aktiv, die beispielsweise Kinderspielplätze etc. in Eigenleistung errichten und später auch pflegen.

Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft

Ein sehr positives Beispiel für eine gelungene Grüngestaltung ist der Marktplatz in Wettringen. Dieser wurde mit extra breiten Fugen und zahlreichen Bäumen gestaltet, so das auch bei diesem zentralen Element die ökologischen Aspekte intensive Berücksichtigung fand.

Auch die Garten- und Grünflächengestaltung im Marienheim und Pfarrhaus sind sehr ansprechend angelegt. Der Sinnesgarten am Marienheim bietet sowohl Spiel- und Bewegungsplätze als auch Erholungsmöglichkeiten für die geistigen und physisch eingeschränkten Bewohner.



Sinnesgarten Marienheim

Nachahmenswert ist auch die Anlage eines Feuchtbiotopes hinter dem Marienheim.



Biotop am Marienheim

Durch eine extensive Ausgestaltung / Pflege wurde hier eine ortsbildangemessene Anlage errichtet.



Blühstreifen / artenreiche Säume

Wettringen liegt innerhalb der naturräumlichen Einheit des Westmünsterlandes. Prägend sind u.a. die Vechteau sowie die ausgedehnten Agrarflächen der Brechte im Wechsel mit den Erhebungen des Rothenberges und des Bilker Berges.

Die Bereiche Rothenberge, Haddorf sowie Sandbülten sind als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. Die Naturschutzgebiete „Schnippenpohl“ und Teilbereiche des „Harskamp“ befinden sich innerhalb des Gemeindegebietes. Es handelt sich hierbei um bedeutsame Schutzgebiete zum Schutz eines Heidewiehers und zur Wiederherstellung von Offenlandbiotopen. Umfangreiche Ankäufe durch die öffentliche Hand und auch Kompensationsflächen im Rahmen der Eingriffsregelung des Landschaftsgesetzes haben hier bereits zu einer Arrondierung beigetragen. Der Erhalt und die Entwicklung der Gebiete erfolgt durch eine enge Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Landwirten, die die Bewirtschaftung der Flächen im Rahmen von Pachtverträgen übernommen haben.

Bewertungsbereiche (in Stichworten)

Bauliche Entwicklung

- Ortsentwicklung an den voraussichtlichen Bedarf angepasst
- Architektenwettbewerb führte zur Errichtung einer gut integrierten und gestalteten Wohnanlage in zentraler Lage
- Kommunale Grundstücksbevorratung und Steuerung der städtebaulichen Entwicklung (Leitbilder und Zukunftsideen wurden in Einzelhandelsgutachten 2014/15 und IKEK 2016 diskutiert und betrachtet)

Dorfgemeinschaft / soziales Leben / Demographie

- Bürgerhalle als multifunktionaler Kommunikations- und Veranstaltungszentrum
- reges Vereinsleben, große Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement (Heimatverein, Sportverein, Schützenverein, Bürgerbus, Pfadfinder, ...)
- Vorbildliche Integration der 160 im Ort lebenden Flüchtlinge (Dezentrale Unterbringung Initiative Welcome Wettringen)
- Weltkindertrag 2016
- Marienheim – behindertengerechte Wohnungen inklusive Sinnesgarten - in der Ortsmitte

Tourismus

- Verbesserung der touristischen Infrastruktur durch Bau einer neuen Steganlage am Haddorfer See sowie Ausbau des dortigen Campingplatzes geplant

Grüngestaltung und Naturschutz

- Freilegung zugewachsener Grünfläche am Poggenbach.
- Ansprechende Grünflächengestaltung am Pfarrhaus
- Gemeindegeschmuck (Hanging Baskets)

2.5 SONDERPREIS Metelen (Ortsmitte)

Kurzbeschreibung

Die Siedlungsgeschichte Metelens beginnt mit der Gründung eines Frauenklosters, das im Jahr 899 erstmals urkundlich erwähnt wird. Der alte Siedlungsbereich lässt sich am heutigen Straßenverlauf im Bereich des Sendplatzes und des ehemaligen Stiftbezirks noch ablesen. Der Wallweg markiert dabei die ursprüngliche Befestigung.

Der Verlauf der Straßen im Bereich des ehemaligen Stiftsbezirks und des Sendplatzes entspricht auch heute noch im Wesentlichen dem mittelalterlichen Ortsgrundriss. In diesem Umfeld hat sich auch noch ältere Bausubstanz erhalten. Besonders hervorzuheben sind dabei die Stiftskirche, die ein charakteristisches Merkmal für Metelen darstellt, und die östlich der Kirche gelegenen Gebäude, die noch wesentliche Elemente der ehemaligen Stiftsgebäude aufweisen und im Kern noch ins 12./13. Jahrhundert zurückgehen.

Die Gemeinde Metelen mit ca. 6.500 Einwohnern ist die 7. kleinste eigenständige Kommune in Nordrhein-Westfalen und profitiert als Wirtschafts- und Wohnstandort von seiner Lage mitten in der EUREGIO-Region. Bis zur niederländischen Grenze sind es 20 km.



Durch die vor einigen Jahren fertiggestellte Südumgehung im Zuge der B 70 wurde die Ortslage Metelen

wesentlich vom Durchgangsverkehr entlastet. Um die Trennwirkung der zwischenzeitlich zur Landesstraße bzw. Kreisstraße abgestuften Ortsdurchfahrt zu mildern, wurde diese zwischenzeitlich zurückgebaut.

Räumliche Einordnung



Konzeption und deren Umsetzung

Im Regionalplan für den Regierungsbezirk Münster ist die Ortslage Metelen als Wohnsiedlungsbereich und das Gewerbegebiet im Nordosten der Ortslage als Gewerbeansiedlungsbereich dargestellt. Diese Darstellungen bilden den übergeordneten Rahmen für die bauliche Entwicklung des Ortes. Die Auenbereiche der Vechte, die den Ort in Nord-Süd-Richtung durchquert, sind als Bereich für den Schutz der Natur dargestellt. In diesen Bereichen soll die naturnahe Landschaft langfristig gesichert, bzw. wiederhergestellt werden.

Der städtebauliche Entwicklungsprozess der Gemeinde Metelen soll durch das geplante „Integrierte ländliche Entwicklungskonzept“ gesteuert werden. Darin werde konkrete Vorschläge/Maßnahmen für Energie-/Klimaschutz, Einzelhandel-/Zentrenkonzept, AK Wirtschaftsforum, Netzwerke „Frühe Hilfen, Jugend und Musik“ ... thematisiert.

Aufbauend auf den Ergebnissen des Dorfentwicklungskonzeptes wurde ein Flächennutzungsplan aufgestellt, der auf Grundlage einer Bevölkerungsprognose die Bauflächenentwicklung vorgibt.

Durch die Erarbeitung eines Energie- und Klimaschutzkonzeptes und die Beauftragung eines Klimaschutzmanagers sollen konkrete Maßnahmen für die energetische Effizienzsteigerung, den Ausbau Erneuerbarer Energien, die Förderung klimafreundlicher Mobilität und die Integration des Themas Klimaschutz in Öffentlichkeitsarbeit/Bildung weiter definiert werden.

Als Mitglied des Vereins Energieland 2050 e.V. wird eine Quartiersentwicklung mit Bürgerinnen und Bürgern für die Ortsmitte Metelen entwickelt.

Baugestaltung und Entwicklung

Die klösterliche Situation mit dem Grünbereich nördlich und nordwestlich des ehemaligen Klosters hat sich bis heute erhalten und sollte auch zukünftig von einer Bebauung freigehalten werden. Dieser Grünbereich ist bedeutsam zum Verständnis der historischen Situation der Klosteranlage. Ihr besonderes Merkmal für Metelen wird schon im Ortsentwicklungskonzept benannt und zusammen mit dem Friedhof als ortsbildprägend eingestuft.

Die Denkmalpflege wird nicht nur als Teil der Ortsbildpflege gesehen, sondern auch als Traditions- und Heimatpflege. Bei einer Baumaßnahme im Stiftsbezirk wurden Reste eines Holzbrunnens gefunden. Die Überreste werden genutzt, um den Brunnen zu rekonstruieren und dabei am Modell Erkenntnisse über die Bautechnik zu gewinnen.

Im Ortsentwicklungskonzept werden konkrete Gestaltungsempfehlungen sowohl für die Gestaltung einzelner Straßen als auch für die Gestaltung bzw. Umgestaltung der Gebäude formuliert. Dabei sind nicht nur die unter Denkmalschutz stehenden Objekte von Bedeutung, sondern auch weitere ortsbildprägende Gebäude. Die Gestaltungsempfehlungen zu Baukörpern, Dächern, Fassaden, Fenstern, Türen und Toren, Einfriedigungen sowie zur Grün- und Freiflächengestaltung werden in Bauleitplänen bzw. Gestaltungssatzungen umgesetzt.



Stiftsgebäude



Garten Stiftsgebäude

Besonders hervorzuheben ist die private Sanierung des Stiftgebäudes. Es ist das markanteste Gebäude, neben der Kirche, ein Ort mit großer Vergangenheit.



Innenansicht Stiftsgebäude

Der Charakter des Hauses und des Gartens sollen erhalten werden. Das Haus mit seinem prominenten Charakter in der Ortsmitte wird auch weiterhin

zeitweise in Teilen zugänglich sein. Nicht als öffentliches Haus, aber zu bestimmten Anlässen – wie etwa der Fronleichnamsprozession, die in alter Tradition durch den Garten des Stiftsgebäudes führt.

Zukünftig sollen dort mehrere Generationen unter einem Dach wohnen.

Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Metelen ist über die B 70, die Landesstraße 582 und verschiedene Kreisstraßen an das überörtliche Verkehrsnetz angebunden. Die Autobahn A 31 durchquert das Gemeindegebiet im Westen. Mit dem Bahnhof Metelen-Land ist Metelen an die Bahnlinie Münster-Gronau angeschlossen, Busverbindungen sichern die Erreichbarkeit der benachbarten Orte und Radwegeverbindungen nach Ochtrup und Steinfurt sind vorhanden.

Die „100 Schlösser Route“, die „Vechtelroute“ und die „Aa-Vechte-Tour“ führen durch den Ort und tragen damit zur Förderung des in Metelen ohnehin bedeutenden Wirtschaftszweiges „Tourismus“ bei.

Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe verschiedener Fachrichtungen sichern den örtlichen Bedarf über die Grundversorgung hinaus.

Nach dem Niedergang des Textilgewerbes wurde im Jahr 1970 mit der Schaffung eines Gewerbegebietes nordöstlich der Ortslage der Grundstein für eine gewerbliche Umstrukturierung gelegt. Heute bietet das Gewerbegebiet eine große Zahl von Arbeitsplätzen.

Schnelles Breitbandnetz und Glasfaser sowohl im Ort als auch in den Gewerbegebieten bietet einen wichtigen Standortvorteil.

Neben dem Gewerbe stellt auch der Tourismus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Insbesondere die Kurzzeiterholung und der Radtourismus wird durch die Gemeinde gefördert. Die Zertifizierung der Aa-Vechte Route als Premiumradweg wird angestrebt. Auch die geplante Nachfolgenutzung des ehemaligen Vogelparks stellen - ergänzend zum benachbarten Reiterhof - weitere touristische Angebote dar.

Soziales und kulturelles Leben

Infrastruktureinrichtungen:

Schule	x	Gedenkstätten	x
Kindergarten	x	Dorfplatz	x
Kinderspielplatz	x	Bolz-, Grillplatz	x
Kirche	x	Gemeinschaftshaus	x
Friedhof	x	Sportanlagen	x

Mit dem Abriss der Schwimmhalle und dem Auslaufen der Hauptschule verändert sich die Gemeinde. Die Vitus-Grundschule wird Ihren Standort zur ehemaligen Hauptschule verlagern.



Schulstandort ehemalige Hauptschule

Die Gemeinde Metelen investiert viel Geld in die Zukunft der Schullandschaft. Neben dem Umbau fließen vieler Gelder in den Neubau einer Mensa, einer Küche, einem multifunktionalen Foyer sowie zusätzlichen Klassenräumen. Dank Aufzugsanlage ist die gesamte Grundschule künftig barrierefrei.

Weiterhin werden die Wege zu den Sporteinrichtungen durch den unmittelbar angrenzenden Sportpark Süd für die Grundschul Kinder deutlich kürzer.



Schulstandort mit angrenzenden Sporteinrichtungen

Im Jahr 2015 ist der Kunstrasenplatz im Sportpark Süd fertig gestellt worden.

Es ist geplant, den Sportpark Süd zukünftig noch auf den ehemaligen Flächen des Schwimmbades zu erweitern. Auch ein Anglersportareal soll geschaffen werden.



Erweiterungsmöglichkeiten Sportpark-Süd

Das Angebot an Gemeinschaftseinrichtungen in Metelen ist umfangreich und vielseitig.

Die Metelener Bürger engagieren sich in mehr als 60 Vereinen und Gruppen, wobei neben den vereinsinternen Aktivitäten auch gemeinnützige und soziale Aufgaben übernommen werden, z. B. die Kulturetage im Ärztehaus, Netzwerk Flüchtlingspaten

Die Kulturinitiative Metelen e.V. – KIM – ist ein gemeinnütziger Verein, der 1999 von Bürgerinnen und Bürgern gegründet wurde. Die Förderung und Durchführung kultureller Veranstaltungen zählt zu den Hauptaufgaben (Staudenbörse und Gartentour...).



Kulturetage im Ärztehaus

Es ist ein öffentlich zugänglicher Raum für alle Bürgerinnen und Bürger. Die Partizipation aller Altersgruppen wird vorbildlich umgesetzt. Auch zahlreiche Workshops für Jugendliche (Kulturrucksack, Art Flow Euregio...) werden angeboten.



Ansprechpartner der Kulturinitiative KiM

Das Leader-Projekt Blickpunkt@Jugend soll beispielhaft aufzeigen, wie ein strukturiertes altersübergreifendes Sozialraummanagement für Kinder, Jugendliche und Familien sowie Verwaltung in kleinen Gemeinden gelingt.

Die Wassermühle und dessen Umfeld wird für zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen genutzt. Neben dem jährlich stattfindenden Festival

„Klinkerlitzchen“ engagiert sich der Heimatverein mit 19 Arbeitsgruppen. Die 100 Jahre alte Säge soll z.B. wieder auf Wasserkraft umgestellt werden.



Wassermühle an der Vechte

Das Mühlenmuseum in der Wassermühle an der Vechte wird ehrenamtlich unterhalten. Der Bereich rund um die Mühle ist sehr ansprechend bepflanzt. Zahlreiche Aktivitäten (Mühlentag, Denkmaltag, Tag der offenen Tür ...) werden vor Ort angeboten.

Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft

Die Gemeinde Metelen liegt in der Münsterländer Parklandschaft, die von einem Kontrast von Sandböden und Feuchtgebieten abwechslungsreich geprägt ist.

Fast 50 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe sind in Metelen noch tätig. Die den Ort umgebende Landschaft wird dementsprechend durch landwirtschaftliche Nutzung sowie durch die Vechte, die den Ort von Süden nach Norden durchquert, geprägt.

Die Bereitschaft der Bürger von Metelen, auch an einer intensiven Durchgrünung der Ortslage mitzuarbeiten, zeigt sich an eindrucksvollen Einzelbeispielen, wie z. B. der Gartenanlage im Umfeld des Stiftshauses.



Gartenanlage Stiftegebäude

Auch der öffentlich zugängliche Sinnes- und Klanggarten am St.-Sophienhaus (Vitustor) ist sehr attraktiv mit Duft-Kräuter und Rosen bepflanzt.



Sinnes- und Klanggarten am St.-Sophienhaus

Desweiteren soll der Friedhof zukünftig einen parkähnlichen Charakter erhalten, in dem z.B. Heckenstrukturen, Wiesenflächen und Blumenbeete angelegt und gestaltet werden.

Die Rekultivierung einer 2,5 Tausend Quadratmeter großen Heidefläche am Heidehotel leistet ebenfalls einen wertvollen Beitrag, die ursprüngliche natürliche Vegetation wiederherzustellen.

Ein besonderes Projekt ist die Neugestaltung der Vechte in der Ortsmitte. Die Gemeinde hat für die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie Flächen im Bereich „Ellings Wiese und Kocks Insel“ erworben. Seit Herbst 2017 fließt die Vechte nach fast einjähriger Bauzeit im neuen Umgehungsgerinne und die Aufstiegshilfe für Fische wurde geflutet. Die Kosten sind zum größten Teil über Lan-

desmittel NRW finanziert worden und die Naturschutzstiftung des Kreises Steinfurt hat einen Teil der Finanzierung übernommen.



Infoschild „Neue Vechte – Fischaufstieg Ellings Wiese Altermoptimierung Kocks Insel“



Arbeiten Fischaufstieg Ellings Wiese

Die ökologisch aufgewertete Vechte bietet zukünftig sowohl einen hochwertigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen als auch eine weitere Möglichkeit zur Entspannung für die Bevölkerung in der Ortsmitte.



Arbeiten Altermoptimierung Kocks Insel

Bewertungsbereiche (in Stichworten)

Dorfgemeinschaft/soziales Leben

- reges Vereinsleben, mehr als 60 Vereine, ehrenamtliche Aktivitäten auf den verschiedensten Gebieten
- Netzwerk Flüchtlingspaten
- Konzepte und Initiativen zur wirtschaftlichen und sozialen Stärkung (Sozialraummanagement, Jugendgerechte Kommune, Modellkommune Frühe Hilfen, Bürgerwindpark ...)
- Öffentlich zugänglicher Sinnes- und Klanggarten am St.-Sophienhaus
- Plagemann's Mühle: viele Angebote vor Ort

Tourismus

- angestrebte Zertifizierung der Aa-Vechte Route als Premiumradwanderweg
- angestrebte Nachfolgenutzung der Metelener Heide

Grüngestaltung und Naturschutz

- Umgestaltung Neue Vechte (Renaturierung, Fischaufstiegsanlage ...)
- Rekultivierung einer 2.500 m² großen Heidefläche am Heidehotel

Schule vor Ort

- Umbau Schulstandort, Stärkung und Zukunftssicherung Grundschule
- Erweiterung Sportpark Süd

Kulturinitiative KiM

- Kulturetage im Ärztehaus
- Öffentlich zugänglicher Raum
- Partizipation aller Altersgruppen
- zahlreiche Workshops für Jugendliche (Kulturrucksack, Art Flow Euregio, ...)

3. Fazit des Kreiswettbewerbs 2017

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ hat aus der Sicht der Bewertungskommission auch in 2017 viele gute Ergebnisse für die Teilnehmergeinschaften gebracht. Er ist und bleibt damit ein wichtiges, initiierendes Instrument zur Entwicklung der Zukunftsfähigkeit der Dörfer und Ortsteile im Kreis Steinfurt.

Der Wettbewerb motiviert dazu, die Entwicklung des eigenen Dorfes/Ortsteils verantwortlich und proaktiv in die Hand zu nehmen. Den Wettbewerbskriterien entsprechend werden zukunftsfähige Ideen für die sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Perspektiven der Ortsentwicklung in den Fokus genommen und in greifbare Resultate praktisch umgesetzt.

Alle Teilnehmer des Wettbewerbs haben mit ihren zahlreichen Beiträgen deutlich gemacht, dass die Lebensqualität auch in den ländlich geprägten Tei-

len des Kreises Steinfurt hoch ist und auch in Zeiten des demographischen Wandels und angespannter öffentlicher Haushalte hoch bleibt.

Das Bekenntnis zu einer am Nachhaltigkeitsgedanken ausgerichteten Ortsentwicklung und breit angelegte Beteiligungsprozesse der Dorfgemeinschaften sind dabei die erkennbaren Wesensmerkmale des Wettbewerbs im Kreis Steinfurt.

Wir hoffen sehr und sind auch recht sicher, dass es GIMBTE im kommenden Jahr gelingen wird, auch auf der Landesebene sehr gut abzuschneiden.

Wir alle drücken Ihnen hierfür kräftig die Daumen und werden Sie gerne bei dieser Absicht in Ihrer Vorbereitungszeit mit Rat und Tat unterstützen!

In diesem Sinne wünscht die Kommission Gimble alles Gute und viel Erfolg für den Landeswettbewerb in 2018!

Abbildung 3: Preisverleihung an GIMBTE mit Landrat Dr. Effing



Kreis ST vom 04.07.2017

Abbildung 4: Preisverleihung an WELBERGEN mit Landrat Dr. Effing



Kreis ST vom 04.07.2017

Abbildung 5: Preisverleihung an DREIERWALDE mit Landrat Dr. Effing



Kreis ST vom 04.07.2017

Abbildung 6: Preisverleihung an WETTRINGEN mit Landrat Dr. Effing



Kreis ST vom 04.07.2017

Abbildung 7: Preisverleihung an METELEN mit Landrat Dr. Effing



Kreis ST vom 04.07.2017

Abbildung 84: Preisverleihung – Teilnehmer Kreiswettbewerb mit Landrat Dr. Effing



Kreis ST vom 04.07.2017

4. Anhang

4.1 Mitglieder der Bewertungskommission

Name und Institution	Bewertungsbereich
<p>Karl Kösters Vorsitzender der Bewertungskommission</p> <p>Kreistagsmitglied, Vorsitzender Fachausschuss Verkehr, Wirtschaft, Bauen, Energie und Tourismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeption und deren Umsetzung • wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen
<p>Werner Gessner-Krone Vertreter Naturschutzverbände</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft • Soziales und kulturelles Leben
<p>Silvia Laurenz 1. Vorsitzende des Kreisverbandes Steinfurt Tecklenburger Land, Westf.-Lippischer Landfrauenverband</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Soziales und kulturelles Leben • wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen
<p>Heiner Bücker Kreis Steinfurt, Leiter des Umwelt- und Planungsamtes</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeption und deren Umsetzung • wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen
<p>Angelika Laumann Kreis Steinfurt, Kreislehrgarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft
<p>Brigitte Helmes-Reuter Kreis Steinfurt, Obere Denkmalbehörde</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeption und deren Umsetzung • Baugestaltung und -entwicklung
<p>Uta Ahrens Kreis Steinfurt, Umwelt- und Planungsamt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Baugestaltung und -entwicklung • Soziales und kulturelles Leben
<p>Horst Schöpfer Kreis Steinfurt, Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeption und deren Umsetzung • wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

4.2 Presseschau

Preisverleihung

05.07.2017

Gimbte hat Zukunft

Grevener Ortsteil gewinnt Wettbewerb / Enges Rennen um den Sieg auf Kreisebene



Landrat Dr. Klaus Effing (1. Reihe, 4.v.l.) freute sich gestern Vormittag gemeinsam mit den Delegationen der Teilnehmer und der Bewertungskommission über die positive Entwicklung der einzelnen Dörfer im Kreis Steinfurt.

KREIS STEINFURT. Gimbte ist der Sieger des Kreiswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“. Das hat Landrat Dr. Klaus Effing gestern Vormittag im Kreishaus bekannt gegeben. Zugleich kann sich der Grevener Ortsteil über 2000 Euro Preisgeld und darüber freuen, das er den Kreis Steinfurt 2017 auf der Landesebene des Wettbewerbs – und bei einem weiteren Sieg 2019 möglicherweise auch auf der Bundesebene – vertreten kann. Mit Dreierwalde (Hörstel) und Welbergen (Ochtrup) teilen sich zwei Orte den mit jeweils 1500 Euro dotierten zweiten Platz. Zwei Sonderpreise in Höhe von jeweils 1000 Euro gehen nach Metelen und Wettringen.

„Aus meiner Sicht gibt es aber nicht nur einen Sieger. Alle dürfen sich als Sieger fühlen. Denn allein die Teilnahme ist ein großer Gewinn. Die Teilnehmer haben damit deutlich gemacht, dass wir im Kreis Steinfurt auch in unseren Dörfern sehr gut aufgestellt sind. Und ich darf verraten, dass die Dörfer in der Bewertung sehr eng beieinanderlagen“, so Effing.

Eine Bewertungskommission hatte die Kandidaten in der vergangenen Woche besucht, um die Entwicklung vor Ort zu beurteilen. Anschließend ermittelte die Kommission in einer Jury-sitzung den Kreissieger.

Den Vorsitz der Kommission hatte Karl Kösters übernommen. Er ist langjähriges Mitglied des Kreistags und Vorsitzender des Fachausschusses für Verkehr, Wirtschaft, Bauen, Energie und Tourismus des Kreises Steinfurt.

Darüber hinaus waren Silvia Laurenz vom Landfrauenverband, Werner Gessner-Krone, der den ehrenamtlichen Naturschutz vertreten hat, sowie vier Mitarbeiter des Kreises Steinfurt Mitglied der Jury. „Gimbte ist für die Herausforderungen der zukünftigen Dorfentwicklung sehr gut aufgestellt. In verschiedenen Zukunftswerkstätten hat sich die Dorfgemeinschaft mit zahlreichen Themenfeldern intensiv auseinandergesetzt und Lösungen und Projekte erarbeitet. Die Erstellung eines integrierten Entwicklungskonzepts ist aktuell geplant. Insgesamt ist die Bewertungskommission begeistert vom Gesamtbild des Dorfes. Gimbte ist es hervorragend gelungen, das Bild eines typischen Münsterländer Dorfes zu erhalten, zu pflegen und modern weiter zu entwickeln“, begründet Karl Kösters, warum Gimbte auf den ersten Platz gesetzt worden ist.

Für die Bürger soll der Wettbewerb Anreiz sein, die Entwicklung ihrer Dörfer eigenverantwortlich zu gestalten und zukunftsfähige Ideen für die sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Perspektiven in den Fokus zu nehmen. „Unser Dorf hat Zukunft“ wird seit 1961 durchgeführt und hat auch im Kreis Steinfurt eine lange Tradition. Der Wettbewerb ist ein wichtiges Instrument, die Zukunftsfähigkeit der kreisangehörigen Gemeinden zu entwickeln und auszubauen.

WN vom 05.07.2017

Bereisung Gimbte



Im Kindergarten St. Marien erläutern der Mitglieder der Kommission, wie die Dorf-Gemeinschaft mehr Platz für den Kindergarten geschaffen hat. Das kleine Bild erinnert an die letzte erfolgreiche Teilnahme des Dorfes an dem Wettbewerb. Foto: eh

Die Zukunft für Gimbte

Das Dorf stellt sich vor und macht Werbung in eigener Sache / Entscheidung am 4. Juli

Von Erhard Kurlemann

GIMBTE. Seine Uhr hatte Johannes Wilp am Dienstag immer im Blick. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses Gimbte begrüßt auf dem Dorfplatz die Kommission „Unser Dorf hat Zukunft“. Gut zwei Stunden hatten die sieben Mitglieder für die Besichtigung von Gimbte vorgesehen.

Nachdem Wilp Aspekte der Neugestaltung des Dorfplatzes Ende der 80er Jahre vorgestellt hatte, gratuliert ihm Kommissionsvorsitzender Karl Kösters. „Ein gelungener Platz“.

Wilp freut sich und mahnt das erste Mal zur Eile. Doch zuvor verweist er noch auf den Malbaum. Das Aufstellen sei in jedem Jahr ein Fest für Generationen. Alle Vereine und Einrichtungen im Ort seien beteiligt. Jeweils eine Gruppe hat die Federführung: „2017 hat sich die Jugendfeuerwehr vorgestellt.“ Dann bittet er die Gruppe, ihm wenige Meter bis zur Kirche St. Johann Baptist zu folgen. Die Mitglieder der Kommission erfahren, dass die Kirche ökumenisch genutzt wird. Weiter geht es zum Schürfkamp. Dort folgen Erläuterungen über den aktuellen Flusslauf der Ems und die dazugehörigen Überschwemmungsflächen. „Das hätte ich nicht gedacht, dass ich an dieser Stelle nasse Füße kriegen könnte“, sagt Karl Kösters.

Wilp blickt wieder auf seine Uhr. Ein Bus wartet. Nach kaum einem Kilometer stoppt der Fahrer an der Nützer-Arche. Initiatorin Sabine Lamboury stellt das Anliegen vor. Es werden dort vom Aussterben bedrohte Haustierrassen gezüchtet, „es geht um den Erhalt der genetischen Vielfalt als Kulturgut“. Nächster Gastgeber ist Theo Große-Wöstmann. Er ist Ehrenvorsitzender von Blau-Gelb Gimbte und stellt den „Familienverein“ vor, den er auch mitbegründet hat. Die Integration von Flüchtlingen ist ein Stichwort, ein weiteres der Hinweis auf die große Vereinsgemeinschaft. Aktuell wird eine Mehrzweckhalle gebaut, um weitere Sportangebote umsetzen zu können.

„Ich musste manchmal zur Eile rufen.“

Johannes Wilp

Der Bus hält in der Dorfmitte. Zu Fuß geht es durch den Ort. Im Jugendheim berichtet Hinnerk Willenbrink von der Ideenschmiede in Sachen Zukunft. Und von der großen Beteiligung an den Versammlungen, wo die Pläne diskutiert worden sind. An den Wänden hängen Plakate, die einen Eindruck von den Aktionen der Vereine und Gruppen im Jugendheim geben wollen. Draußen informiert Johannes Wilp, ein weiteker Raum



Bezirksausschuss-Vorsitzender Johannes Wilp erläuterte den Mitgliedern der Bewertungskommission viele Details des Dorfes Gimbte.

sei in Planung, etwa um Platz für Seniorengruppen zu haben. Leiterin Anja Riches berichtet am benachbarten Kindergarten, dass der Bedarf für die Betreuung von Kindern in jedem Jahr neu abgefragt werde.

Manthias Pache ergänzt, viele der ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäude seien für neue Nutzungen umgebaut worden. Den Gedanken der Nachbarschaftsbeteiligung greift Willenbrink noch einmal am Boulevard auf, dessen mediterranes Flair gemeinschaftliches entwickelt wurde. Eine Gestaltungssatzung regelt das Aussehen der Häuser. Derzeit werde an einem

Dorf-Innen-Entwicklungskonzept gearbeitet. So sollen Flächen im Dorfkern für den Wohnungsbau erschlossen werden, weil es außen keine weitere Wohnbebauung geben wird. Eine weitere Idee präsentiert Johannes Wilp an der „Mitfahrbank“. Wer etwa nach Sprakel oder Greven fahren wolle, könne dies dort deutlich machen – die Idee will die wenigen Busverbindungen ergänzen. „Wer fahren will, findet einen Weg. Es geht darum, für das Problem zu sensibilisieren“, meint Manthias Pache. Wieder am Dorfplatz angekommen, geht Wilp auf seine Uhr. 12.11 Uhr – er dankt der Kommission für

das Interesse – und entschuldigt sich für die Hektik. Zum Abschluss übergibt er ein kleines Handout zum Nachlesen mit dem Titel „Gimbte hat Zukunft“.

Auch Karl Kösters bedankt sich dafür, dass bei ihm als Rheinenser eine Wissenslücke geschlossen worden sei. „Ich kannte Gimbte gar nicht.“

Dann fährt die Kommission nach Metelen. Am Mittwoch will sie beraten, welcher der fünf Bewerber – Metelen, Wetringen, Gimbte, Welbergen und Dreierwalde – wie bewertet wird. Am 4. Juli gibt Landrat Dr. Klaus Ebbing die Entscheidung bekannt.

WN vom 28.06.2017

Bereisung Dreierwalde

Ein Dorf in Bewegung

Zukunft auf dem Land? Dreierwalde stellte der Kreisbewertungskommission vor, wie das geht

Von Stephan Beermann

DREIERWALDE. Mindestens zwei Erkenntnisse hat die Bewertungskommission am Montagmorgen bei ihrer Rundreise mit dem Fahrrad ganz schnell gewinnen können: Dreierwalde ist ein liebenswerter Ort, und: Die Dreierwalder haben einen Riesenspaß daran, ihre Gäste ebenfalls zu begeistern.

„Dreierwalde erfindet sich immer wieder neu.“

Bürgermeister David Ostholthoff zur Begrüßung

Mit ungebrochenem Kollektivgeist demonstrierten Jung und Alt, Männer und Frauen wie es im ländlichen Raum gelingen kann, Zukunft zu gestalten. Denn um „Zukunft“ geht es in diesem Dorfwettbewerb. Seit 25 Jahren ist der kleinste Hörsteler Ortsteil ununterbrochen dabei – solange wie kein anderer Ort im Kreis Steinfurt. Das Vorbereitungsteam setzt sich jedes Mal das Ziel, die Akzente neu zu setzen und vor allem Neuerungen vorzustellen. Auf diese Weise entwickelte sich Montagmorgen direkt nach der Begrüßung ein zweieinhalbstündiges Programm, das jede Minute sinnvoll durchgeplant war.

Ein Ort lebt vom Engage-



Bei so einer Begrüßung muss man einfach mal vom Rad absteigen und den Fotoapparat zücken: Die Mitglieder der Kreisbewertungskommission unter Leitung von Karl Kösters hatten ebenso viel Spaß am unkonventionellen Empfang wie die Traktor-Fahrer und die beiden Mädels auf der Motorhaube.

Fotos: Stephan Beermann

ment der Menschen, die ihn bewohnen. Aber nur wenn es ihnen gelingt, die vielen Talente zu vernetzen, schaffen sie es auch, die fürs Dorfleben nötigen Grundlagen zu schaffen bzw. zu erhalten. Insofern waren die beiden ersten Stationen der Rundfahrt auf dem Schulhof und

an Mathis Wiese inhaltlich besonders stark. Grundschule, DRK und SV Brukteria demonstrierten eindrucksvoll, wie sich Pläne mit Gemeinsinn in die Tat umsetzen lassen. Tobias Sommer erinnerte daran, dass der von DRK und Brukteria anvisierte Mehrzweckraum in einer landesweit einmaligen Kooperation erfolge. Mehrfach war in diesem Zusammenhang die Rede von einem „Dorf in Bewegung“ und es zeigte sich der Mut, auch mal etwas Neues zu wagen, von dem alle Generationen

Heimatort bei Bedarf die Möglichkeit der Versorgung im vertrauten Umfeld.

Besonders beeindruckten die sehr lebendigen Beiträge der jungen Erwachsenen. Zum Beispiel von Markus Kock über die Erfolge des Jugendrotkreuzes oder von Sebastian Löcke über die Jugend-Feuerwehr oder auch von Claudia Niehaus vom Reitverein. Sie selber habe sich bewusst für Dreierwalde als Lebensmittelpunkt entschieden, sagte sie und fügte noch hinzu: „Ich kann mir nichts Schöneres vorstellen

und Franz-Josef Sasse vom Ortsverein daran erinnerten, dass der landwirtschaftliche Lehrpfad vor genau 25 Jahren zur Erstteilnahme am Dorfwettbewerb fertiggestellt wurde. Natürlich dürfte der Wirtschaftsaspekt nicht fehlen: Ein Dorf mit Zukunft braucht wohnortnahe Arbeitsplätze. „Riesige Chancen“ sehe er in der Weiterentwicklung des ehemaligen Flugplatzes, sagte Bürgermeister David Ostholthoff. Die geplante Forensik habe neue Perspektiven eröffnet.

stephan.beermann@ivz-aktuell.de



IVZ vom 27.06.2017

Bereisung Welbergen

67

Ein Dorf, elf Stationen

Jury von „Unser Dorf hat Zukunft“ besichtigt Welbergen / Zweieinhalbstündige Tour

Von Anne Spill

OCHTRUP. Geschafft. Rainer Kappelhoff atmet tief durch und nimmt einen großen Schluck aus dem Wasserglas. Dann blickt er auf seine Armbanduhr und seufzt zufrieden. „Wir haben ja sogar noch ein paar Minuten herausgeholt“, stellt er fest. Zwei Stunden und zwanzig Minuten hat die Tour mit der Jury von „Unser Dorf hat Zukunft“ durch Welbergen gedauert. „Beinahe eine Punktlandung“, ist Kappelhoff erleichtert. Denn das richtige Timing, das ist im Kreiswettbewerb ganz wichtig, weiß der Initiator von früheren Teilnahmen.

»Wir haben ja sogar noch ein paar Minuten herausgeholt.«

Rainer Kappelhoff

Rückblende. Es ist viertel nach eins. Die Bewertungskommission sollte eigentlich schon da sein. Eine große Schar Welberger – es mögen so an die 50 sein – hat sich im Schatten der Bäume im Ortskern versammelt. Manche tragen Namensschilder am Revers, weil sie heute etwas vortragen werden, andere wollen „einfach so“ dabei sein, wenn sich die Jury Welbergen ansieht. Anton Katerkamp hat das Wägelchen mit der Lautsprecheranlage schon postiert, die Flyer mit der Route liegen bereit. Auf dem Brett, das Rainer Kappelhoff in der Hand hält, klemmt ein Zettel mit einer gemalten Uhr und dem Hinweis „eine Minute“. „Falls einer zu lange spricht, halte ich das hoch“, erklärt



Besuch im Dorfladen: Hermann Lastring (2.v.l.) stellt den Juroren Werner Gessner-Krone, Angelika Laumann (3.v.l.) und Uta Ahrens den Dorfladen vor. Zur Kommission gehören außerdem Horst Schöpfer, Silvia Laurenz, Brigitte Helmes-Reuter und Karl Kösters.

Fotos: Anne Spill

Kappelhoff. Und wird jemand allzu ausschweifend, klingelt er mit dem Glöckchen, das er in seiner Tasche verwahrt. Schließlich haben die Welberger nur zweieinhalb Stunden Zeit, um der Kommission ihren Ort zu zeigen.

Dann tut sich endlich etwas auf dem Parkplatz an der Kirche. „Das sieht mir nach der Jury aus“, ruft Kappelhoff – und marschiert mit Matthias Speckblanke den Gästen entgegen. Und dann

geht alles recht flott: Die Initiatoren begrüßen die Kommission, die Mitglieder stellen sich vor – und schon geht es zur Sache.

Elf Stationen haben die Welberger vorbereitet, um zu zeigen, was ihren Ort ausmacht: Vom Dorfplatz geht es in den Dorfladen, über Schnieders Eck zur Festwiese, dann zum Gerätehaus der Feuerwehr, zur Grundschule, entlang der Trockenmauer am Friedhof vorbei zur früheren Pastorat, schließ-

um die Juroren mit Wissenswertem zu versorgen. Manches ist der Jury – einige Mitglieder sind zum wiederholten Male dabei – bereits bekannt. Schließlich hat der Ochtruper Ortsteil in den vergangenen Jahren schon mehrfach am Wettbewerb teilgenommen. „Aber wir wollen auch zeigen, wie sich die Dinge weiterentwickelt haben und wie wir Welbergen fit für die Zukunft machen wollen“, macht Rainer Kappelhoff deutlich. So er-

dass die Welberger ihr Engagement bündeln und zusammen ein Dorfentwicklungskonzept auf den Weg bringen wollen.

Anstöße, die nicht zuletzt die Manöverkritik aus den vorherigen Teilnahmen gegeben hat. „Man bekommt immer noch einen zusätzlichen Kick. Insofern gibt es bei diesem Wettbewerb auch keine Gewinner oder Verlierer“, sagt Kappelhoff. Und doch: Ob sie auf dem Treppchen ganz oben gelandet

WN vom 27.06.2017

Bereisung Wettringen

Ein gutes Gefühl nach dem Rundgang

Wettringen nimmt am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teil / Besuch von der Kommission

WETTRINGEN. Die Gemeinde Wettringen nimmt als eine von insgesamt fünf Kommunen im Kreis Steinfurt am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teil. Im Rahmen des Kreiswettbewerbes besuchte am Montagnachmittag die Bewertungskommission die Gemeinde. Bürgermeister Berthold Bültgerds begrüßte im Rathaus die Teilnehmer.

Vor der Besichtigungstour durch den Ortskern gab es im Rahmen eines Bildervortrages umfangreiche Informationen über den Ort. Bei der anschließenden Besichtigung des Ortskerns, mit dem die Gemeinde an diesem Wettbewerb teilnimmt, nahm die Kommission die Bereiche Entwicklung, bürgerschaftliches Engagement, Umwelt und Ökologie unter die Lupe.

Der Rundgang führte die Gruppe zum Pastorat, zur Kindertageseinrichtung St. Martin, zur Altenwohnanlage sowie zum Dorfplatz und zur Bürgerhalle vorbei. Die Mitarbeiter der Gemeinde gaben

jeweils umfassend Auskunft. Michael Niehues als Geschäftsführer des Marienheims stellte die Entwicklung der Einrichtung dar. Am Heimathaus erläuterte der Vor-

sitzende des Heimatvereins, Bültgerds. Anfang Juli wird Werner Janning, das dortige Engagement.

„Die Bewertungskommission zeigte sich mit dem Ablauf sehr zufrieden“, meinte

die Gesamtbeurteilung abgeben. Die Gemeinde erhofft sich durch die Teilnahme gerade auch Hinweise im Hinblick auf Ortsentwicklung.



Unter den kritischen Augen der Bewertungskommission: Die Gemeinde nimmt mit ihrem Ortskern an dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teil. Foto: privat

MV vom 29.06.2017

Bereisung Metelen

Metelen im Fokus der Jury

Dorfwettbewerb: Kommission vor Ort.



Die Wettbewerbskommission warf im Rahmen ihrer Tour durch Metelen auch einen Blick auf das Mühlengelände und den Bereich der Neuen Vechte. Zaungäste waren sie am Sportpark Süd und der neuen Grundschule. Auch die Kulturetage wurde besucht. FOTOS: HSH

METELN. Gut zu Fuß sein musste die Jury des Kreiswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ bei ihrer Begehung der Vechtagemeinde. Bürgermeister Gregor Krabbe nahm die Wettbewerbskommission mit auf eine Tour durch den Ort, welche die Entwicklung Metelens aufzeigte, aber auch Baustellen beinhaltete. Begrüßt hatte Krabbe die siebenköpfige Jury am Dienstagnachmittag im Alten Amtshaus, wo in einer kurzen Präsentation Schwächen und Stärken des Ortes herausstellte und auf Basis dieser Analyse die Entwicklungspotenziale des Ortes ansprach: „Es gilt, ehrlich zu sich selber zu sein. Wir sind aber davon überzeugt, dass Entwicklungen im Gange sind, die uns nach vorne bringen.“ Im An-

schluss nahm er, begleitet von Antje Schmies-Hoffmann aus der Verwaltung und dem Heimatvereins-Vorsitzenden Bernhard Iking, die Gruppe mit durch den Ort.

Erste Station war der neue Standort der Grundschule, an dem Schulleiter Thomas Wissing das Konzept des Neu- und Umbaus präsentierte. Nur einen Steinwurf entfernt war das Jury-Septett Zaungast, als Krabbe das starke bürgerschaftliche Engagement der Matellia für die Realisierung des Kunstrasenplatzes unterstrich.

Längs der Vechte und durch den Sinnesgarten des Sophienhauses führte die Route zur Kulturetage, wo Brigitte Schmitter-Wallenhorst und Clara Beuder nicht nur die Kultureinrichtung er-

läuterten, sondern auch Kaffee und Kuchen anboten. Über das eigens für die Jury geöffnete Vechteparken und durch die Baustelle der Neuen Vechte führte die Route dann zur Mühle. Auch einen Blick hinter das Gemäuer auf den Boule-Platz und die Treppenanlage hinunter zum Fluss warfen die Kommissionsmitglieder, bevor sie sich zurück Richtung Sendplatz machten.

Die kleine Stippvisite ins Stiftsgebäude machte hier noch einmal deutlich, dass Dorfentwicklung auch durch private Initiative viel gewinnt. Dieter Hüge sive Huwe

Am Dienstag (4. Juli) wird der Gewinner des Wettbewerbs im Kreishaus bekannt gegeben.



MV vom 29.06.2017 vom 29.06.2017

Impressum

Herausgeber: Kreis Steinfurt
Der Landrat
Tecklenburger Straße 10
48565 Steinfurt
Tel: 02551 / 69 0
Fax: 02551 / 692400
E-Mail: uta.ahrens@kreis-steinfurt.de
Internet: www.kreis-steinfurt.de

Verfasser: Kreis Steinfurt
Umwelt- und Planungsamt

Bearbeitung: Dipl.-Ing. Heiner Bücken
Dipl.-Geogr. Uta Ahrens

Titelblatt: Umwelt- und Planungsamt

Druck: Kreis Steinfurt

Steinfurt, im Januar 2018

Nachdruck, auch auszugsweise, bei Quellenangabe gestattet.